

# Dresdner Neueste Nachrichten

**Anzeigenpreise:** Grundpreis: bis 23 mm breite mm-Zeile im Einzelanfall 14 Rp., bis 29 mm breite mm-Zeile im Tagteil 1,10 RM. Nachst. nach Stoff d. Anzeigenpreisl. Nr. 1. Briefgebühr für Druckkostenanzeigen 30 Rp. ausf. Porto. Für Einzahlung an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

**mit Handels- und Industrie-Zeitung**

**Bezugpreise:** Bei freier Zustellung ins Haus 2,00 RM. einchl. Trägerlohn monatlich 2,00 RM. einchl. 45 Rp. Postgebühren (ohne Zustellungsgebühr). Kreuzbandsendungen: Für die Woche 1,00 RM. Einzelnummer 10 Rp., außerhalb Groß-Dresdens 15 Rp.

**Postadresse:** Dresden-N. 1. Postfach - Fernruf: Ostverkehr Sammelnummer 24601, Fernverkehr 14194, 20924, 27981-27983 • Telegr.: Neueste Dresden - Berliner Schriftleitung: Victoriastr. 1a; Fernruf: Kurfürst 9361-9366  
**Postfach:** Dresden 2060 - Nichtverlangte Einsendungen ohne Rücksicht werden weder zurückgeschickt noch aufbewahrt. - Im Falle höherer Gewalt oder Betriebsstörung haben unsere Verleger keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erfüllung des entsprechenden Zeitraums.

Nr. 151 / 43. Jahrgang

Mit der Beilage „Junge Kolonnen“

Freitag, 7. Juni 1935

## Rundgebung der deutschen Technik

Demonstrationen in Paris - Generaloberst v. Linsingen † - Eine Erklärung des Kardinalerzbischofs von Breslau

### Einheit von Kultur und Technik

Festreden in der Breslauer Jahrhunderthalle

× Breslau, 6. Juni  
Den glanzvollen Abschluß des ersten Tages der Deutschen Technik, der in Verbindung mit der Feier des 75-jährigen Bestehens der Technischen Hochschule Breslau Tausende von hervorragenden Vertretern des technischen Weltwesens des Reiches in der Hauptstadt der Südbaltik versammelt hatte, bildete die Feierstunde in der Jahrhunderthalle in Anwesenheit des Stellvertreters des Führers, Reichsminister Rudolf Heß.

Der einjährige Kuppelbau bot nach dem feierlichen Einzug des Lehrkörpers der Technischen Hochschule, der Professoren und auswärtiger Dozenten und weiterer Ehrengäste ein festliches Bild. Von dem geschmückten Rednerpodium grüßte das Publikum. Nach dem Erscheinen des Stellvertreters des Führers in Begleitung des Reichsministers Heß, des Reichsleiters Rosenberg, des Generalsekretärs und Oberpräsidenten Wagner und des Generalinspektors Dr. Todt rang der feierliche Sanktus aus der h. Moß-Wesche von Johann Sebastian Bach auf.

#### Generalinspektor Dr. Todt

der Beauftragte für Technik und deren Organisationsformen im Stabe des Stellvertreters des Führers, gab

zunächst Kenntnis von dem telegraphischen Weltbild unserer Weltanschauung der deutschen Technik an den Führer und dessen Antworttelegramm. In seinen weiteren Ausführungen sah Dr. Todt das Ergebnis der vorangegangenen Festlegung der 75. Hauptversammlung des VDT, mit ihren über 90 Fachvorträgen zusammen und stellte fest, daß im neuen Reich für die Aufgaben der Technik nicht allein der Fachmann genüge. Er müsse vielmehr auch ein geistig-ethischer Nationalsozialist sein. Die Vorträge in den acht Fachgruppen seien

#### Rednungen vollzogener Tat

gewesen. Technik der Tat sei wohl die erste Erkenntnis des ersten Tages der deutschen Technik. Technische Tat, technische Leistung bauten sich auf auf höchstem technisch-wissenschaftlichen Können und wurden getragen, gefördert und vorwärtigetrieben von einer fanatischen Gesinnung. Technik sei schließlich, Technik sei Dienst an der Nation. Eine weitere Erkenntnis der Festlegungen sei, daß die Technik nicht nur ein materielles Ziel, ein Ziel der Technik sei, sondern auch ein geistiges Ziel ein ideales und kulturelles.

### Reichsminister Rudolf Heß

beglückwünschte den Verein deutscher Ingenieure zu seiner 75. Hauptversammlung und die Technische Hochschule Breslau zum 75-jährigen Bestehen und führte weiter aus, daß er die Breslauer Tagung nicht nur als eine Zusammenkunft auf dem Gebiet der Technik, sondern als eine Zusammenkunft mit der Wirklichkeit auf dem Weltmarkt überhaupt betrachten möchte. Eine solche Zusammenkunft gehöre zum Weltanschauung des Nationalsozialismus, der alle Erscheinungen des Lebens in Beziehung zu seinem Volke bringe und sein praktisches Handeln an der gewonnenen Erkenntnis abhängig mache. Die Technik sei heute ein

#### wesentliches Mittel zur Erhaltung des Lebens eines Volkes.

besonders wenn der Mann, der dem Volke zur Verfügung steht, begrenzt sei. Das nationalsozialistische Deutschland habe sich erfolgreich bemüht, durch die Organisation „Kraft durch Freude“ die Freizeit so zu gestalten, daß sie einen Ausdehnungspunkt für die feiertägliche und sonntägliche Erholung der arbeitenden Bevölkerung sei. Weitere Fortschritte der Technik müßten auf die Dauer zur weiteren Erleichterung des Arbeitsprozesses führen. Wenn die Technik auf die Dauer einer immer größer werdenden Zahl von Menschen Lebensmöglichkeiten gebe, so verändere sie eine Sentenz des Wertes der Gesamtheit, weil

### Reichsleiter Alfred Rosenberg

der Beauftragte des Führers für die geistige und weltanschauliche Erziehung, nahm in einem Vortrag über Technik und Kultur zu einer der großen Schicksalsfragen unserer Zeit Stellung. Er wies darauf hin, daß es seit langem üblich sei, zwischen Kultur und Zivilisation scharf zu scheiden, und betonte, daß das, was für das 19. Jahrhundert üblich gehalten wurde, nicht immer ein entscheidendes Merkmal sein müsse. „Wir unterseien

#### verneinen die Behauptung, daß die Gebiete von Kultur und Zivilisation innerlich entgegengesetzt sein müssen.

wenn wir der tiefen Überzeugung sind, daß jene Kräfte, die europäische Kultur schufen, auch zugleich die jeztigen sind, die die Voraussetzungen und die Grundlagen auf dem Gebiete der Technik herbeigeführt haben.“ Wenn man unter Technik nicht nur oberflächliches Konstruieren von nützlichen Formen versteht, sondern sie einwirkt in die Weltgeschichte, so sei sie Folge und Ergebnis der Schicksalskräfte der europäischen Völker, von Schicksalskräften, die genau aus der gleichen Richtung herant die Burgen bauten, die Werke der bildenden Kunst schufen oder Einförmigen

die einer Einschränkung der Rinderzahl entgegenwirkte. Denn es sei eine nachweisbare Tatsache, daß heutzutage Kühe, ja Gänse, nicht etwa nur aus Eitelkeit und Zweifeltreuen hervorgehen. Daß die deutsche Technik ihren

#### Weg zur nationalsozialistischen Weltanschauung

gefunden habe, verbannte sie der rötlichen Führungsmasse der Männer, die heute an ihrer Spitze stehen und die bewußt die Methoden geistiger Revolution anwandten. Nun sei es das Streben dieser deutschen Technik, ein Führertorps herauszubilden, das ein für allemal auf rechtserfüllung, das

#### technische Offizierskorps der deutschen Wirtschaft

zu sein. Die durch den Nationalsozialismus bewirkte Wiedereinrichtung von Millionen Menschen in den Produktionsprozess und damit gleichzeitig auch in die Reihen der Arbeiter habe der Technik erst die Möglichkeit wiedergegeben, im großen Stil neue Probleme mit Nutzen für die Gesamtheit in Angriff zu nehmen. „Die neue Einordnung der technischen Arbeit danken deutsche Techniker und Ingenieure dem Führer ebenso, wie wir alle ihm danken, daß unser Schicksal wieder Sinn hat.“ Rudolf Heß schloß mit dem Wunsch an die Technik, sie möge Deutschlands führende Stellung auf technischem Gebiet in friedlichem Wettstreit der Nationen weiter behalten und sichern.

erklingen ließen. Es sei nicht wahr, daß es eine Wissenschaft oder Technik an sich gebe, sondern es sei das Ergebnis eines bestimmten Menschentums, einer bestimmten Haltung von Menschen europäischer Nationen. Unsere Zeit werde deshalb das technische Denken

#### mit einzureihen in den großen Forschungskampf des europäischen Menschentums.

und nicht in ihm grundsätzlich eine ganz andere Sphäre des Lebens erblicken wie Kunst und Philosophie, sondern sie als das Kernstück des gleichen Fortschrittswillens deuten. Ständes Technik und Kultur im offenen Gegenlag, so sei das nicht das Zeichen eines natürlichen Zustandes, sondern bloß das Zeichen einer Erkrankung dieser menschlichen Epoche. Rosenberg zeichnete dann ein überzeugendes Bild der kulturellen und technischen Verfestungen des 19. Jahrhunderts und betonte, daß jetzt in Deutschland aus dem Volkstum heraus, das unsere Zeit berufen sei, die wachsende Arbeit unserer Epoche zu durchzuführen, schon eine Verbindung zwischen einem technischen Schicksalsideal und notwendiger Konstruktion existiere, die

### Frankreich noch ohne Regierung

Die französische Ministerkrise dauert noch immer an. Der bisherige Außenminister Laval hat, nachdem er sich mit den wachsenden Parteiführern beraten hatte, seinen Antrag zur Kabinettbildung an den Staatspräsidenten Vedru zurückgegeben. Dieser hat in den letzten Abendstunden nach einer Rücksprache mit dem Führer der großen linksbürgerlichen Partei, der Radikalsocialen, Herriot, dem früheren Marineminister Piétri den Auftrag zur Kabinettbildung erteilt. Piétri hat bisher aber noch nicht endgültig angenommen und benutzt den heutigen Donnerstagvormittag zu Verhandlungen. Seine Ansichten werden nicht übermäßig groß eingeschätzt.

Laval scheiterte an der zweideutigen Haltung der Radikalsocialen, die ihm zwar Vollmachten, aber doch nur Vollmachten in beschränkter Umfang einräumen wollten, und die selbst diesen Vorschlag nur mit einer sehr knappen Mehrheit fahnten. Der Grund liegt in den Verhandlungen der verschiedenen Gruppen des „Linken Kartells“, die bis in die frühen Morgenstunden anbauerten. Es handelt sich dabei in erster Linie um die Radikalsocialen, um die Sozialdemokraten unter Führung Leon

Blum, um die von den Sozialdemokraten abgeplatteten Radikalsocialen, schließlich diesmal auch um die Kommunisten. Über das Ergebnis der nächtlichen Besprechungen liegen widersprüchliche Berichte vor. Nach den letzten Meldungen scheint aber doch wenigstens eine gewisse Annäherung erzielt worden zu sein. Man hat einen Ausblick darauf, ein gemeinsames Regierungsprogramm auszuarbeiten. Der Schlüssel zur Lage liegt, parlamentarisch gesehen, bei den Radikalsocialen, die innerlich aber gespalten sind. Während Herriot für ein Zusammenarbeiten mit den bürgerlichen Gruppen auf dem Boden eines nationalen Einheitsabkommens ist, vertritt Daladier, der Führer des linken Flügels der Partei, immer noch die Forderung eines Unfassartikels durchzuführen. Die Lage ist völlig ungeklärt, und die Spannung wächst. In den letzten Abendstunden kam es zu den ersten Demonstrationen, die sich beziehungsweise in erster Linie gegen die Vorkämpfer einer Abwertung des Frankens richteten. Für heute sind mehrere große MassenDemonstrationen angesetzt. Das Verhalten der Abgeordneten wird in weiteren Kreisen scharf kritisiert. Überall wirkt man ihnen Feindschaft und Verantwortungsvollen vor.

### Der Ablauf der großen Krise

Laval verzichtet - Piétri soll es versuchen  
Telegramm unfres Korrespondenten

H. Paris, 6. Juni  
Laval, der sich seit Mittwoch früh demütigte, die Grundlage einer neuen Regierung zu schaffen, mußte am späten Nachmittag dem Präsidenten der Republik erklären, daß er nicht in der Lage sei, eine Regierung zu bilden. Diese Entscheidung Laval's war vor allem auf einen Verstoß der Fraktionsführung der Radikalsocialen (der im Parlament ausnahmslos alle linksbürgerlichen Parteien unter Führung Herriot's - D. Schriftl.) zurückzuführen, die sich mit 27 Stimmen gegen die Erklärung, einer neuen Regierung Vollmacht zu erteilen, doch mit der ausdrücklichen Beschränkung auf Sanierung der allgemeinen Finanzen und den Kampf gegen die Spekulation. Dagegen sollte die Regierung keine Vollmachten für Eingriffe in den Haushaltplan erhalten. (Hier sprach die Bursch vor dem Unwillen der Wähler. - D. Schriftl.) Laval erklärte, daß der Verstoß der Radikalsocialen an sich eine gewisse Grundlage böte, daß aber das Stimmverhältnis, mit dem er zuhause kam, keine Garantie für eine tragfähige Parlamentarität biete. Er lehnte unter diesen Umständen die Übernahme des Auftrags zur Regierungsbildung ab.

eine Linkeregierung aus Ander gelangen, die sich auf die Radikalsocialen und die Sozialdemokraten stütze. Aber die Rechte, besser gesagt, die Industrie, die politischen Kräfte, kurzum die Schicht, die seit Beginn hinter den Kulissen der Dritten Republik regiert, läßt das nicht zu. Von Vorn aber, dem Zuhörer, aus gesehen, ist eine radikalsozialistische Regierung möglich. Aber Paris entscheidet, und Paris ist nicht radikalsozial, sondern entweder radikal oder kommunistisch. Die politischen Verbände, in diesem Falle die Radikalsocialen, könnten zu jeder Stunde wieder in den Straßen der französischen Hauptstadt aufzulaufen. Die weitere Entwicklung ist also nicht allein mit den Büffern des parlamentarischen Kräftefelds zu berechnen.

Man hat den Eindruck, sich in einem lustigeren Raum zu befinden. Laval hatte versucht, eine neue Regierung ungefähr auf derselben parlamentarischen Grundlage aufzubauen, aber mit kurzer gestrichelten Zielen wie Bouillon. Der Versuch ist scheitert. Als Bouillon und Herriot nach Laval vom Staatspräsidenten empfangen wurden und dieser den geschmeiglichen Herriot bat, eine Regierungsbildung zu versuchen, lehnte der Führer der Radikalsocialen Partei, der größten Partei Frankreichs, ganz entschieden ab. Die Bemerkung mußte dadurch nur noch größer werden. Vedru berief nunmehr den Marineminister Piétri, um ihn mit der Kabinettbildung zu betrauen. Piétri ist Abgeordneter von Korsika und hat den Ruf auf der linken verhaltenen ehemaligen Vorkämpfer des linken Flügels „Putsch!“ Das ist aber Unfug, da man Piétri solche Absichten keinesfalls zu Recht unterstellen kann.

Die Verluste Piétri's werden im übrigen allgemein sehr skeptisch beurteilt. Man hält ihn nicht für den Mann, der geeignet wäre, die verworrene Lage zu meistern.

(Siehe auch die Meldung auf Seite 2)

Um die Mittagszeit fand gestern bei Laval eine Sitzung von Finanzsachverständigen statt, die sich mit den notwendigen Maßnahmen zur Rettung des Frankens befaßt haben. Über den Inhalt der Besprechungen oder irgendeinen Beschluß verläuft nichts. Es ist aber beachtlich, daß außer einigen Ministern wie Herriot und Piétri der Gouverneur der Bank von Frankreich und der Direktor der Eisenbahnen, im Mittelpunkt dürfte aber die Frage der Erhaltung der Währung gestanden haben. Dieser konnte jegliche Art von Panik vermeiden werden. In parlamentarischen Kreisen hat die anfängliche Erregung einem unbeschreiblich großen Kollaps in der Währung Platz gemacht. Keiner der Abgeordneten weiß mehr einen brauchbaren Rat zu geben. Nach den parlamentarischen Spielregeln könnte wohl jetzt

#### absolut artigen nur dem 20. Jahrhundert gehöre.

Als Beispiel führte er auch die mit allen technischen Mitteln ausgestatteten Reichsaufschüsse an, die nicht in über Form die deutsche Landwirtschaft misbrauchen, sondern aus einer neuen, Natur und Technik verbindenden weltanschaulichen Haltung heraus die Schönheiten Deutschlands neu erschließen. Zusammenfassend hob Rosenberg nochmals hervor, daß Kultur und Zivilisation, die Technik einbegreifen, nicht auseinanderzureißen brauchen, daß sie vielmehr immer da zusammenfinden, wo ein einheitlicher Charakter, eine einheitliche weltanschauliche Haltung vorhanden sei. Die Technik sei das Eigentum der gesamten Nation, und alle übrigen Gebiete des deutschen Lebens müßten sich dieser Macht der Technik zum Teil bedienen, zum Teil sich ihr einfügen. Notwendig dazu

sei, daß die einheitliche weltanschauliche Haltung alle Schichten des deutschen Volkes durchdringe. Der höchste Wert dafür sei die Sicherung des geschunden Blutes, weil dieses gesunde Blut auch Reiz verbunden sei mit einem ehrwürdigen Charakter, einem unbedingten Fortschrittswillen und dem Willen zur äußeren Freiheit und zum inneren Stolzgeheimnis.

Der Rektor der Technischen Hochschule Breslau, Prof. Dr. Klein, hielt dann einen Vortrag über „Technische Leistung und technische Lehre“. Mit dem Schwere des Vorsitzenden des VDT, Dr. J. Schult, sowie dem Wunsch des Reichsleiters und Ost-West-Liedes sang die Feier aus.

(Über eine weitere Rundgebung anläßlich des Tages der deutschen Technik wird im Wirtschaftsteil dieser Ausgabe berichtet.)



# Linksregierung in Frankreich?

Nächtliche Entschließung der parlamentarischen Linksgruppe

Paris, 6. Juni  
Donnerstag nacht um 1 Uhr war das Zentrum...

Die Gruppe der Radikalfactionen, der Kommunisten, der Sozialisten, der Sozialisten, der Kommunisten und der Sozialisten...

nisse, Erleichterung für die Arbeitermassen, Tarif...

Obwohl von verschiedenen Teilnehmern dieser...

Der Ausgang der Krise kann durch diesen Versuch...

## Feste Schulze hingerichtet

Hamburg, 6. Juni  
Die Justizpressestelle teilt mit: Am 6. Juni 1935...

Der Führer und Reichsführer hat von seinem...

Die der zum Oester gefassten ist. Nachdem bereits...

## Ein Freund Stalins amnestuiert

Moskau, 6. Juni  
Nach einer Meldung aus Tiflis ist auf Ver...

# Der Kabinettswechsel in England

Letzte Sitzung des Kabinetts MacDonald - Das neue Ministerium Baldwin

Telegramm unseres Korrespondenten

A. London, 6. Juni

Unmittelbar nachdem morgen nachmittag das en...

Die endgültige Ministerliste des neuen Kabinetts...

Der vierjährige Plan, Lloyd George in...

Das Unterhaus nahm in der Nacht zum Donner...

# Zwischenfälle und Demonstrationen

Telegramm unseres Korrespondenten

H. Paris, 6. Juni

Im Zusammenhang mit der politischen Krise...

Tann zog die Menge nach dem Hauptplatz der...

um auch dort alle Fenster des Gebäudes einzuwerfen...

mit einem Wert von 128 Millionen Franken in Ober...

## Ein Aufruf der „Feuerkreuzler“

Paris, 6. Juni

Die Frontkämpfervereinsliga „Feuerkreuzer“ hat...

## Eine Erklärung des Kardinalerzbischofs von Breslau

Breslau, 6. Juni

Kardinalerzbischof Vertz am veröffentlicht fol...

1. Es wird festgestellt, daß die Verletzungen gegen...

2. Die kirchlichen Behörden werden in päpstl...

3. Es war und ist nicht die Absicht der Erklärung...

Angeschlossen andererseits gezogen. In dieser Auffassung...

Es ist gewiß zu begrüßen, daß der Breslauer...

## Für drei Tage verboten

Die „Schäffische Volkszeitung“, die die sonderbare...

## Kaserne in Irland beschossen

Wie aus Dublin gemeldet wird, wurde die...

## Die Theaterfestwoche in Hamburg

Programmatrische Rede des Reichsdramaturgen

Berlin, 6. Juni

Vor Vertretern der Presse sprach am Mittwoch...

Nach der ersten Reichstheaterfestwoche in Dresden...

„Heinrich der Odenhauser“ von Dietrich...

An einer großen Kundgebung der Reichstheater...

## Das Berufsverbot des Schriftstellers

Gründung einer Ortsgruppe Dresden im R.D.

Die letzte Versammlung des Reichsdramaturgen...

Der Schriftstellerverbund war ein schweres Verbot...

Obwohl es nach der nationalen Revolution der...

geschaltet werden. Schrifttum zu schaffen, bleibt eine...

Doch wird der Verband den Kampf aufnehmen...

Nach den Ausführungen Will Velpers, die von...

Mit dem Bekanntnis zum Führer beschloß der...

Paul Großmann

— Rosenbergs Rede geht über alle deutschen...

— Erklärungen der R.D. am 6. Juni 1935. Der...

## Serenade im Zwingerhof

Nach angelegter Witterung verflochten am Abend...

In die immer dichter werdende Dunkelheit wurde...

Die erste der Dresdner Zwingerfeste fand...

Diesmal wurde das Programm vom Kreis...

Nach der Vorkonzertein hatte mit erstem...

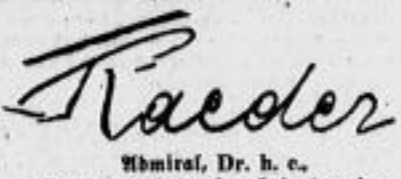


# Marine-Volkswache in Kiel

Von Kapitänleutnant A. Wolf (Reichskriegsministerium)

Dem Deutschen liegt die Freundschaft am Soldatenstand im Blute. Heute mehr denn je, nachdem der Führer die Volkswache wieder gegeben hat. Das ganze Volk der Wehrmacht geht wieder durch die Schule der Wehrmacht, wird der Nation als Volksträger dienen, will Stolz, das Recht des freien Mannes wieder ausüben zu können. Es ist heute anders, wenn die Truppe durch die Straßen marschiert. Nicht mehr das Gefühl des Ausgeschlossenseins und einer Gemeinschaft von Desorganisierten und Unwilligen, nicht mehr der Grimm über das Wehrverwehnen, weil fremde Willkür es so wollte, bewegt den, der dieser Truppe nachsieht oder ihr das Geleit gibt. Es ist vielmehr jene edle Begeisterung, sei es nun jubelnd oder still, die nur dann im Herzen aufsteigt, wenn Innerstes berührt wird. Und jeder Deutsche sieht im Soldaten sich selbst wieder. Er weiß, daß er lebt

Dem deutschen Volke einen umfassenden Einblick in die vielfältigen Aufgaben seiner Wehrmacht zu geben, ist der Sinn der Marine-Volkswache. Die Kriegsmarine legt damit zugleich Zeugnis ab von der Arbeit, die sie im Dienste des deutschen Volkes leistet, freudig eingedenk, daß nur die Pflege echter Soldateneigenschaften, Charakter und Leistung ihren Weg und Wert bestimmen.



Admiral, Dr. h. c. Oberbefehlshaber der Kriegsmarine.

wieder berufen ist. Teil dieser großen Kameradschaft zu sein, die nur eines kennt: Dienst am Volk. Die Wehrmacht diesen Dienst versteht, ist jedermann vertraut. Hier die Soldaten des Meeres auf dem Marsch, im Gefecht, bei der Wache, im Einsatz, dort die Flieger, wie sie in der Kette, in der Staffel oder im Geschwader ihre Leistungen abhalten. Aber es gibt eine Ausnahme: die Marine. In ihrer Arbeit ist die Wehrmacht, die sie fern der Küste, fern von allen Zuschauern. In ihrer Arbeit ist die Wehrmacht, die sie fern der Küste, fern von allen Zuschauern. In ihrer Arbeit ist die Wehrmacht, die sie fern der Küste, fern von allen Zuschauern.

Der unter gewöhnlichen Verhältnissen im Hafen nach Schluß der Dienststunden an Bord eines Panzerkreuzers, eines Kreuzers oder eines Zerstörers formiert, hat nicht den rechten Eindruck von der ungeheuren Vielseitigkeit eines hochentwickelten technischen Organismus, wie ihn ein Kriegsschiff darstellt. Das Schiff liegt ruhig vor Anker, an der Wache oder am Pier, die Maschine hat „Hafenbetrieb“, d. h. die ganze riesige Anlage ist bis auf die notwendigen Achsel, Hilfsmaschinen usw. abgeschaltet. Die Befehls- und Anzeigegeräte sind nicht mehr in Betrieb, die Besatzung ist in der Freizeit, die Freizeit macht sich launlich oder ist bereits von Bord, an Deck steht nur der wachhabende Offizier, der, unterstützt vom Wachpersonal, für die Sicherheit des Schiffes, die Ordnung an Bord, das richtige Einhalten des Bootfahrplans, der Taktikvorschriften (Zeileneinteilung) und noch eine Reihe anderer, höchst wichtiger Dinge verantwortlich ist, deren Aufzählung den Rahmen dieser Zeilen weit überschreiten und womöglich zu der Annahme führen würde, als ob das „stille Schiff“ doch sehr lebhaft sei. Das ist nicht der Fall, denn verglichen mit dem Seetage im Hafen, so ist die Arbeit im Hafen für den Schiffsbetrieb notwendigen Arbeiten und Dienstverrichtungen wirklich ruhig.

Dienst auf Kriegsschiffen und den vielfältigen Aufgabenkreis zu nehmen, veranstaltet die Kriegsmarine vom 11. bis 18. Juni in Kiel eine Marine-Volkswache. In diesen Tagen liegt nahezu die gesamte deutsche Flotte im Kieler Hafen, in weitestem Rahmen für die Befähigung durch alle Volksträger freigegeben.

Der Kustakt bildet die feierliche Eröffnung am Abend des 11. Juni in der 30000 Besucher fassenden Nordhallenstraße durch den Chef der Kriegsmarine vom 11. bis 18. Juni in Kiel eine Marine-Volkswache. In diesen Tagen liegt nahezu die gesamte deutsche Flotte im Kieler Hafen, in weitestem Rahmen für die Befähigung durch alle Volksträger freigegeben.

Der nächste Morgen bringt bereits um 7 Uhr großer Wecken im Marinehafen Kiel-Wik, während um 8 Uhr auf allen Schiffen feierliche Flaggenparade stattfindet. Eine Stunde später beginnen die ersten Wettkämpfe um die Marine-Volkswache, die alljährlich, diesmal in besonders großem und festlichem Rahmen, ausgetragen werden und erst am 18. Juni abends ihr Ende finden.

In die Marine-Volkswache fällt noch ein weiteres, besonders wichtiges sportliches Ereignis, die Austragung der 1. Internationalen Marine-Volkswache, die von der deutschen Marineleitung und dem Reichsverband der Deutschen Marine, während dem technisch Interessierten auf dem Wege zum Tripphafen in den Ausstellungensräumen des Marine-Waffenmuseums, Schiffsbau, nautische Wissenschaften und vieles andere werden.

Die Mittagsstunde des ersten Tages ist durch ein Flaggenfest der Marine-Musikkorps angefüllt, und um 14 Uhr haben die Besucher der Marine-Volkswache zum ersten Male Gelegenheit, die umfangreichen militärischen Landanlagen der Marine in Kiel-Wik persönlich kennenzulernen. Eine Ehrenhalle gibt einen Überblick über die ruhmvolle Vergangenheit der deutschen Marine, während dem technisch Interessierten auf dem Wege zum Tripphafen in den Ausstellungensräumen des Marine-Waffenmuseums, Schiffsbau, nautische Wissenschaften und vieles andere werden.

Im Tripphafen selbst liegen das Panzerschiff „Admiral Scharner“, ein Kreuzer, das Segelschiff „Gorch Fock“, das Artilleriekreuzer „Bremen“, Zerstörer, Torpedoboot und Minensuchboot. Auf diesen Schiffen werden nun in kurzer Folge Audienzen aus dem täglichen Dienst vorgeführt, an denen die Gäste an Bord selbst teilnehmen können. Torpedoschiffe zeigen Art und Verwendung der Torpedosysteme, Taucherkorps die Vorkriegszeit dieser Spezialausbildung für die Marine, und das Segelkreuzer „Gorch Fock“ die Anfordungen seemannischer Ausbildung. Für die ermüdeten Zuschauer folgt anschließend eine Pause der Erholung, in der sie die Marine als Ganzes kennenlernen können, denn auf allen Schiffen ist für eine halbe Stunde Kaffeestafel angelegt.

Aber die Vorkühnungen gehen weiter. Ein Marine-Landungskorps geht an Land und zeigt die einträglichen Aufgaben der Marine im Kolonialkrieg, und bald darauf legen die Schiffe ihre Rettungsboote aus, um auch in die harte Schule des Bootschlages Einblick zu geben. Den Abschluß des Nachmittags bildet ein Fliegerabwehrmanöver auf dem im Innenhafen liegenden Schiffen. Der Abend schließt als letzte Veranstaltung einen Zapfenstreich auf dem Flottenkapitänsschiff, Vintenschiff „Zedlitz-Postel“, vor.

In den folgenden Tagen werden immer wieder neue Dienstverhalte zur Vorkühnung gelangen, so z. B.

Flaggenparaden auf allen Schiffen, Übungen und Manöver von Minensuchbooten, von Marinekroislertruppen usw. Das Große Beden morgens und der Zapfenstreich abends wechseln täglich von Stadtteil zu Stadtteil und von Schiff zu Schiff.

Der 15. Juni steht im Zeichen der Rückkehr des Kreuzers „Karlsruhe“ von seiner achtmonatigen Auslandreise, die ihn nach Süd- und Nordamerika führte, sowie des traditionellen Flottenwettkampfs, an dem sich alle Schiffsbereitschaften der Flotte, nach Klassen getrennt, beteiligen und das die Ueberlieferung von „ruhigen, stillen Seemann“ gründlich und absurdum führt. Der letzte Tag verläuft alle in Kiel anwesenden Panzereinheiten und Schiffsbereitschaften zu einer großen Parade.

# Generaloberst v. Linsingen †

× Hannover, 6. Juni

Generaloberst v. Linsingen, einer unserer ruhmreichsten Führer im Weltkrieg, der, ein gebürtiger Niederländer, seinen Lebensabend in Hannover verbrachte und noch zu seinem 88. Geburtstag am 10. Februar zahlreiche Ehrungen durch den Führer und durch die maßgebenden Männer des Staates, der Wehrmacht, der Partei und der Stadt Hannover entgegennehmen konnte, ist am Mittwochsabend kurz nach 19 Uhr nach kurzer, schwerer Krankheit entschlafen.

Mit Linsingen ist wieder einer der großen deutschen Führer des Weltkrieges hinübergegangen, einer von den Männern, die einst als junge Leutnants in den Deutsch-Französischen Krieg gezogen und, ausgezeichnet mit dem Eisernen Kreuz, in jahrelanger, stiller Friedensarbeit als militärischen Führer geworden waren, deren Namen dann der Weltkrieg für alle Zeiten in die ewernen Tafeln der Geschichte eingetragen hat.

Alexander v. Linsingen war, als der Weltkrieg ausbrach, Kommandierender General des II. Armeekorps in Stettin. Mit seinem Korps lag er, ein Bierundsechzigjähriger, in den ersten Augusttagen nach dem Westen und führte es in den Schlachten bei Mond, an der Marne und in den Kämpfen bei Ypern. Aber bald kam der General an den Front, der keine Rolle im Weltkrieg endgültig bestimmen und wo er in die Reihe der ersten Führer der deutschen Armee vorrückte. Die Karpatenfront begann unter dem Druck der Russen zu wanken, die deutsche Oberste Heeresleitung kam dem bedrohten Bundesgenossen zu Hilfe, aus deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen wurde die „Deutsche Südarmee“ gebildet und der General v. Linsingen übertragen. Aufwies der 3. österreichischen Armee (Hörm-Emmell) und der 3. Armee (Fellner-Balitz) sollte v. Linsingen ruhmvolle Anteil an der Verteidigung der Karpaten nehmen. Die Erklärung des 3. Juni am 8. April 1915 (Sonderlage, nachdem das deutsche Besatzungskorps im Dobruja-Tal die Russen zum Abzug gezwungen hatte) gehörte zu den hervorragenden Waffentaten des Krieges. Das österreichisch-ungarische und die russische Offensiv zum Stillstand gebracht, wies v. Linsingen später begann mit dem Durchbruch Moskows bei Gorlice der großartige Bewegungskrieg, in dessen Verlauf Linsingen in der Schlacht bei Czernowitz, am 18. Mai bis 8. Juni, den Austritt aus den Karpaten in das

Die Marine-Volkswache will nicht nur als eine Flottenparade gewertet sein. Sie dient vielmehr der hohen Aufgabe, Zeugnis abzulegen von der ernsten und harten Arbeit, die die Kriegsmarine im Dienst am Volksganzen leistet, diese Arbeit dem deutschen Volk näherzubringen und das Verständnis für Ziel und Zweck der deutschen Wehrmacht zur See zu vertiefen. Die Kriegsmarine ist stolz, im Rahmen der ihr vom Führer gewiesenen Aufgaben an verantwortungsvoller Stelle mitwirken zu können am Aufbau des deutschen Vaterlandes, und sie weiß, daß sie nur dann zu höchsten Leistungen fähig ist, wenn sie getragen wird vom Vertrauen der ganzen Nation.



Tal des Dnieper erzwang. Am 25. August nahmen die von ihm befehligten Truppen Brest-Litovsk. Die Oberste Heeresleitung war ein feher Vize in der österreichischen Front geworden. Am 10. September im Juli 1918 trotz zahlreicher Wunden durch die Durchbruchschlacht bei Amel, übertrug ihm unter schwersten Bedingungen die Durchbruchschlacht der zweiten Brusilow-Offensive bei Korzinka vom 22. September bis 9. Oktober 1918.

Damals ernannte ihn der Kaiser in Anerkennung seiner Verdienste zum Chef des I. Panzernozigen Infanterieregiments Nr. 74. Am April 1918 wurde er zum Generalobersten befördert und, da der Frieden an der Ostfront eingetreten war, an Stelle des verstorbenen Generalobersten v. Reuel zum Oberkommandierenden in den Marken ernannt. Am 17. November 1918 nahm v. Linsingen seinen Abschied und verbrachte seinen Lebensabend in Stettin und zuletzt in Hannover.

# Schuhhaft für unsozialen Betriebsführer

× Wilhelmshaven, 6. Juni

Der Verleger des „Wilhelmshavener Kuriers“, A. Denning, hat sich im Laufe der letzten Jahre viele Verfehle gegen das Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit und gegen das Schriftleitergesetz zuschulden kommen lassen. Als er die berechtigten Wünsche des Amtes „Schönheit der Arbeit“ und des Staatlichen Gewerbeaufsichtsamtes nicht nur unbeachtet ließ, sondern durch falsche Protokolle usw. abgeben wollte, beehrte sich ein Vertreter des Amtes „Schönheit der Arbeit“ mit der Angelegenheit in einer öffentlichen Tagung der Vertrauensmänner aller hiesigen Betriebe, in der er das Verhalten des Verlegers als unsozial bezeichnete. Ein hierüber im „Kurier“ veröffentlichter objektiver Bericht veranlaßte den Betriebsführer zur

infortinen Beurteilung zweier Schriftleiter, während eine Verlagsangelegenheit entfallen wurde und drei weitere Redaktionsangelegenheiten mit Kündigung bedroht wurden. Diese Vorgänge erregten in der Bevölkerung großes Aufsehen und Bergernis, so daß die Polizei die Schuhhaft über diesen Betriebsführer zur Sicherung seiner eigenen Person verhängen durfte.

# Deutsches Lustspiel im Zyklus „Komödie der Völker“

Lessings „Minna von Barnhelm“ neuinstudiert

Neben die literarische Beliebtkeit der in der Form dramatisch-komisch-kritischen Komödie „Minna von Barnhelm“ und neben die literarisch-kritische, mit feinstem Realismus erhaltene russische Komödie „Der Revisor“ stellt das Staatliche Schauspielhaus als drittes Bild des Zyklus „Komödie der Völker“

charakteristischen Komödien, der, immer auf der Schwelle tragischer und komischer Entwicklung, das gute Ende aus idealistischen Prinzipien bezieht.



Gothart Vortell und Antonia Dietrich

ter“ das deutsche Lustspiel „Minna von Barnhelm“. In demselben, beispielhaftem Geiste sind den damals üblichen Formen der französischen, österreichischen Komödie“ (auch Lessings dieses erste deutsche Lustspiel und schenkte damit, teils aus flüchtigen, teils aus tiefen Überlegungen, teils aus unbewusster Erfüllung deutscher Weisheit, der deutschen Bühne jenen

Erkenntnis, wie unverwundlich dieses erste deutsche Lustspiel, dieses Verbot eines im weitestlichen Sinne des Wortes ist, wenn es gut gespielt wird? Es behauptet sich — mit einem Erfolg, der ihn, wie gerade die geistige Aufführung mit ihrem in heiterer Stimmung mitachenden Publikum, mit ihrem Applaus bei offener Szene wieder bewies, in jeder Generation erneuert — auf dem Theater, obwohl sich der kritische Abstand zu Lessings Dichtung mehr und mehr vergrößert. Worin liegt das Geheimnis dieses Erfolges begründet?

Lessing ist nicht mehr Philosoph als Dichter, aber die Dialektik des Geistes ist der Dialektik des Dramas weisend verwandt. Denkerliche Entwicklung in Sprache, Dialog und Handlung umgewandelt, ergibt Drama. Diese Grundlage des Dramatischen und von innen der Theatralischen beherrschte Lessing meisterhaft. Und dann gab er seinen tragenden Gestalten, die in der Festigkeit des Charakters wie in der starken Gemütsnote echt deutsch empfunden sind, aus tiefer Lebensweisheit und großer Menschentendenz heraus so viel echte Menschlichkeit, so viel wahre Verstandlichkeit, daß sie in guter Darstellung unbedingt fesseln müssen. Wir erkennen außer dem heute wieder besonders stark in Geltung und Geltung der Hauptfigur, des Majors v. Tellheim — in der Aufführung verleiht sich das Schwerkriegsministerium hülla und so auch getreu auf die Minna — einen typisch deutschen Charakter. Wir erleben in ihm die Erneuerung deutschen Lebens aus preußischem Geist, wie er in Friedrichs des Großen Leben und Werk Gehalt gewann. Warum man schließlich dazu die durchsichtige Klarheit des dramatischen Aufbaus, die denkwürdige geistliche Sprache, die selbst über die Banalitäten des Stoffes, etwa die fast anekdotische Verankerung aller Entwicklungen und Verbindungen in Gelbthären, hinwegsetzt, die dramatische Originalität der Figuren, A. B. des neugierigen Minna und des großen Jut, so ist das Geheimnis in etwas enthalten.

Die Spielleitung des neuinstudierten Werks hatte Georg Klein, der aber infolge einer schweren Erkrankung die Schlußarbeit an Rudolf Schröder ab-

geben mußte. Hansgeorg v. Wille schuf zwei hervorragende Bühnenbilder, Konrad Fanto die dem Zeitcharakter entsprechenden Trachten. Kleins Regie ging auf unbedingte Steigerung der Lebendigkeit aus. Er belebte die Szene mit humorvollen Figuren. Er verteilte die Rollen der Stimmungen und Gefühlsstimmung nach allen Richtungen hin. Er ließ in einem ungemessen flotten Tempo spielen, ohne dabei zu verfallen, dem Dialog elementare Verstandlichkeit zu geben, und er verteilte jede einzelne Person in die lebhafteste Aktion.

Antonia Dietrich ist eine Minna von der reizendsten Art, edel und groß in der Bewegung, gepoltert in der Diktion, überlegen und lächelnd im Weistagen. Sie ist besonders im literarischen Jubel ihres Glücks, aber nicht weniger reich im Ausdruck ihrer wechselnden Stimmungen, in der übermäßigen Reize ihres Spielfeldes und in anderen Ausbruch eines Schmerzges. Ihr akkompagniert in ausgezeichneter Vielseitigkeit, frisch und ein wenig frech, Lotte Meyer als Franziska. Die beiden bilden ein liebliches Duett weiblicher Anmut und harmonischer Kolorierung. Die Rolle des Tellheim war dem für die nächste Spielzeit nach Dresden verpflichteten Gothart Vortello unvertraut, der sich offensichtlich noch etwas fremd im Ensemble fühlte. Er trifft mit seiner Darstellung wohl kaum die Idee des Dichters; er ist dafür nicht stark, nicht preislich genug. Geht er, er macht gute Figur, er verkörpert einen blaspäpplerischen Charakter; aber die zurückgedrängten Gefühle klingen zu häufig aus den Unterlippen seiner Worte, die dann genau und weinerlich wirken.

Um die zwei Hauptfiguren steht ein Kreis vorzüglicher Helfer: Dailber Kollentanz ist ein prächtiger Bismarck-Berger, eine lässliche Mischung von Weisheit, Verdacht und Verliebtheit. Erich Fonto spielt den Wirt mit der subtilsten Kleinmatur; wie er die Geschäftstüchtigkeit, die Reue, die Verwirrung dieses Mannes in launlich schillernden Akzenten charakterisiert, das ist ein komisches Meisterstück. Paul Hoffmann hat sich mit seinem virtuös geschmeidigen Akzent in die Rolle eines Sonderappians. Paul Paulsen ist der große, doch freundliche Jut. Sehr schön gibt Stella David die Colinde der Dame in Tracht. Und Bruno Decarli ist ein Graf v. Brunsau am rechten Platz.

Geistlicher Beifall eines vortrefflich unterhaltenen Publikums beschloß am diesen dritten Abend des Komödienzyklus.

Dr. H. St.

# Dresdner Kunstausstellung 1935

Die Vorbereitungen für die große Sommerausstellung an der Vennestraße, die Ende Juni eröffnet wird, sind in vollem Gange. Die Nähe und Güte der einzelnen Arbeiten werden es ermöglichen, eine Schau zusammenzustellen, die einen Überblick bietet über das Schaffen der heimischen Künstler, und die auch den Beweis erbringen wird, daß unsere Maler und Bildhauer mit Ernst und innerer Begeisterung an die Lösung der Aufgaben gehen, die unsere Zeit ihnen stellt.

Das Kernstück dieser Veranstaltung bildet eine Sonderausstellung „Kriegsbilder“. In ihr sind neben den Künstlern Scharf auch viele aus dem Reich vertretene. Damit wird zum erstenmal der Versuch gemacht, den Niederlagen der Ergebnisse des Krieges in der bildenden Kunst geschlossenen darzustellen. Es steht zu erwarten, daß ein solcher Versuch gerade in unserer Zeit die besondere Aufmerksamkeit und die Teilnahme aller Kreise erlangen wird.

Am Gegenstand zu früheren Ausstellungen werden diesmal die einzelnen Künstlerverbände nicht mehr getrennt in die Eröffnung treten. Es soll vielmehr ein geschlossenes Gesamtbild und damit die nach gemeinschaftlichen Zielen strebende Einheit veranschaulicht werden.

Am Auftrage des Oberbürgermeisters Jörner hat die Verwaltung der Ausstellung Stadtverordneter Professor Willy Waldpappel übernommen.

— Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater. Opernhaus, Sonnabend (außer Freitag) 8. Juni: Oper „Die Frau ohne Schatten“ mit Ulla Stünzner, Vario, Jellisa Kottitz, Vera, Ulla Clairfeld und „Der Bajazzo“ von Doncaavalli mit Lander in der Titelpartie, Angela Kolinal, Vera, Emma, Schellenberg, Musikalische Leitung: Striegler, Spielleitung: Stagemann. — Am Vitzthumstheater wird unter der musikalischen Leitung von Striegler „Der Jägerbaron“ mit Bremer in der Titelpartie, Angela Kolinal, Orlene Jung, Ermold, Elfriede Trötschel, Schmalnauer, Büchel, Charlotte Klobke, Kristianson gegeben. — Schauspielhaus. Die nächsten Wiederholungen von Lessings „Minna von Barnhelm“ finden am Freitag (für die am 10. Juni ausfallende Ausschreibung A) und am Sonnabend (Kurt B) statt.







## Die längsten Tage im Gartenland

Was ist im Juni zu tun?

### Rosch im Gemüsegarten ans Wert!

Mit der Anpflanzung der verschiedenen Gemüsearten muß, wo dies bis jetzt noch unterblieben ist, unverzüglich begonnen werden, ebenso mit der Anpflanzung von Gurken, Kürbissen, Tomaten und Sellerie.

Infolge der vorgerückten Jahreszeit ist es nötig, nur wirklich kräftige und gesunde Pflänzchen beim Nachmann einzukaufen und diese bei trübem Wetter oder in den Abendstunden zu pflanzen. Wichtig ist es, daß

### Die Wurzeln leinrecht in das Pflanzloch kommen

und nicht trumm und schief. Auch darauf, daß solche Pflänzchen fest angebracht und daß sie in der richtigen Tiefe eingepflanzt werden müssen, wird nicht genügend geachtet. Die Pflanztiefe ergibt sich in der Regel aus dem Aufschlag der Reimbildner. Bis knapp diese Tiefe in die Pflanzlöcher in die Erde gesteckt werden, damit sich am Pflanzstängel noch Wurzeln bilden können. Pflänzchen, die zu hoch zu stehen kommen oder nicht einmal fest genug angebracht wurden, sind von Wind und Wetter dauernd am Auswachsen gehindert und bleiben dadurch weit hinter anderen, richtig gepflanzten zurück. Wespennest werden Kohlrabi, alle Frühkulturen von Blumen, Weiß-, Rot- und Wirsingbohnen, dazu Kopfsalat schon zum weißen oder gar bräunlichen. In jedem Falle, also auch bei Regen, soll angepflanzt werden, wenn nur dadurch wird der Wurzeln richtig in die Erde eingepflanzt, so daß keine Hohlräume zwischen Wurzeln entstehen. Das ist sehr wichtig, wenn an den Pflanzstängeln beim Herausnehmen aus dem Anbaumittel etwas Erde bleibt, ist ohne weiteres klar. Sorensen ist es, daß Erde sofort im Juni.

Die herangekommenen Erbsen werden geerntet und, soweit es sich um Meißnererbsen handelt, die Meißner nach dem Baden getrocknet. Auch alle übrigen schon befruchteten Erbsen (Spinat, Salat usw.) werden öfter, am besten nach jedem Regen, nach geerntet, damit feinerer Unkraut zur Entwicklung kommen kann. Die Saatbeete von Zwiebeln, Möhren, Karotten, Schwarzwurzel werden geerntet. Wer in Reihen geerntet hat, kann erst baden und dann in den Reihen säen. Bei Breitfrucht muß alles geerntet werden. In jedem Falle aber müssen

### zu dicht stehende Pflanzen „verzoogen“

werden, d. h., es dürfen nicht mehr Sämtlinge stehen als normalerweise auf dem Beet zur Entwicklung kommen können. Wir vergegenwärtigen uns zu diesem Zweck die künftige Größe der zu erntenden Gemüse und kommen da zu dem Ergebnis, daß ganz allgemein zwischen zwei Sämtlingen der genannten Arten ein Platz von immerhin zwei Fingerbreite frei sein muß. Wenn beim ersten Säen und Verbäumen dieser Kulturen noch nicht alles in Ordnung kommt, dann überprüfe man die Saatbeete 14 Tage später noch einmal und hole nach, was noch nicht erreicht wurde. Aber auch allerlei Neuanbauten können vorgenommen werden.

Da sind vor allem die Ruch- und Stangenbohnen. Für die letzteren gilt die Regel: Erbsen die Slangen steden und dann die Bohnen im Kreis um die Slangen herumlegen. Mancher besonders eifriger Gartenfreund wird schon den zweiten Satz Stangenbohnen legen können, wenn der erste Satz jetzt aus dem Boden herauskommt, was nachmittags vor dem Regen und zu wässern beginnt. Bei den Bohnenbeeten wird das sogar ganz allgemein der Fall sein, es ist besser, je nach dem Verbrauch im Haushalt in zwei Sätzen anzubauen als alles auf einmal, denn die Ernte erstreckt sich dann doch über eine weitläufigere Zeitspanne. Erbsen, Karotten, Spinat, Monatsröschen und Kopfsalat können ebenfalls in Freilandbeeten noch einmal ausgepflanzt werden. Bei Spinat und Salat achten wir darauf, daß wir Sorten auswählen, die unter dem Einfluß der zu erwartenden großen Wärme nicht so schnell schiefen; Spinat: Sommerfröhlich und Salat: Paurenianer sind unter vielen andern solche geeignete Sorten.

### Zur Pflanzgewinnung

werden angepflanzt: Kohlrüben, Sommerendivien und alle für den Winterbedarf nötigen Gemüsearten und Sorten wie Weiß-, Rot-, Wirsing-, Blumen- und Rosenkohl ins Freiland oder auf ein geeignetes Freilandbeet. Mit der Ausfaat von Winterkohl, Winterendivien und Cichorien kann noch gewartet werden.

Daß bei geeignetem Wetter möglich und in der richtigen Zusammenstellung (Wolfsdünger) gedüngt werden muß, wenn Wollerniten erzielt werden sollen, darf nicht vergessen werden. Dies ist ebenso wichtig wie die weitere Forderung: „Im Garten darf es kein Unkraut geben.“

### Im Obgarten gibt's viel Arbeit!

Im Obgarten sind die Apfelbäume gerade verblüht. Sie versprechen reiche Ernte, während leider vieles Früchtholz den Nachfrüchten zum Opfer gefallen ist. Das gilt vor allem von den ersten Ernterückständen. Trotzdem müssen wir den Ernterückständen alle nur mögliche Pflege angedeihen lassen, indem wir kein Unkraut dulden, den Boden vor dem ersten Anschlag noch einmal ganz flach lockern und geeignete Material ausstreuen, das wir unter die Früchtholzstängel breiten, um sie vor dem Verfaulen und dem Schneckenfraß so gut als möglich zu schützen. Eine Düngung soll jetzt nicht gegeben werden. Bei etwa eintretender Trockenheit muß gewässert werden.

Unfre weitere Aufmerksamkeit gilt dann dem Spalierobst und den Weinreben. Wo solche Obgehölze an Mauern an den Regen abgewandten Seiten stehen, aber gar unter Dachvorsprüngen usw., ist ständiges Wässern unbedingt erforderlich. Damit verbunden wird eine richtige Wässerung, d. h. Jause oder Düngelauge (Wolfsdünger) entsprechend dem beim Einkauf gegebenen Vorschriften. Um einen wertvolleren Ernterücktrag zu bekommen, sollten am Spalierobst und an längeren Obgehölzen

### die zu dicht stehenden Früchtholzstängel ausgeblüht

werden. Wir lassen einem Früchtholzstängel je nach Sorte, Sorte und Ernterückstand, nur 1 bis 3 Früchte und entfernen die übrigen, wobei sich verständlich die feinsten oder von Schädlingen befallenen Früchte ausgebrochen werden. An längeren, erst in diesem Jahr oder im Herbst gepflanzten Bäumen dürfen keine Früchte zur Ausbildung kommen, etwaiger Anschlag muß sofort entfernt werden, denn die jungen Bäumen brauchen alle Kraft zum Anwachsen. Eine Nachblüherziehung, die ebenfalls wichtig ist wie die Winterdüngung der Obgehölze, richtet sich gegen die Schädlinge, die allen bisherigen Bekämpfungsmethoden widerstanden haben und gegen solche, die jahreszeitlich bedingt jetzt in Erscheinung treten. Sie dient der Bekämpfung des Schorles, der Obmilde und an Pflanzen, Zweigen und Wurzeln der großen Schäden verursachenden „Pflaumenengeweise“. Wegen der Kirchwade hängen wir Wolfsdünger mit einer getrockneten Pflanzstängel in den Kronen der Obstbäume auf, damit die Kirchwade ihre Eier in die Äste und nicht in die Äste legt. Schließlich ist jetzt auch noch eine Düngung nötig und möglich. Bei genügender Bodenfeuchtigkeit wird Jause oder Wolldünger, letzterer in der vorgeschriebenen Anwendungsart, in stütziger Form von den feinen Baumwurzeln am besten aufgenommen. Gedüngt wird weniger am Stamm direkt als im Umkreis der Krone. Bis Mitte Juni muß die Düngung — es handelt sich genauer um eine „Nachdüngung“, als Ergänzung zu der bereits am Winterende Düngung — beendet sein. Niemand lasse sich durch Ausgaben, die für Düngung und Schädlingbekämpfung entstehen, von diesen wichtigen Maßnahmen abhalten, bei richtiger Durchführung werden alle Ausgaben und wird alle Arbeit zur Zeit der Ernte reichlich wieder eingebracht.

### Voll Blumen wollen wir den Biergarten!

Im Biergarten wird reiches Blühen unsere vorbereitende Arbeit lohnen. Die Pflegearbeiten erstrecken sich auf Unkrautbekämpfung, auf den Wenden am praktischsten mit einem der vielen im Handel angebotenen Unkraut-Extrakte, auf den regelmäßigen Rasenschchnitt und auf allerlei Pflegearbeiten an Blumen und Sträuchern. Wichtig ist das rechtzeitige Ausbinden aller Stauden und Schlinggewächse, damit nicht bei Regen oder hartem Wind vieles verlorren wird, was reiches Blühen verlohnt. Sehr bewährt haben sich zum Ausbinden von Stauden und Einjahrblühen die verschiedenen im Handel erhältlichen Staudenhalter aus Metall, die durch von unbedenklicher Haltbarkeit sind. Den Rasenschchnitt können wir im Gemüsegarten als Bodenbedeckungsmittel bei eintretender Trockenheit gut verwenden. Wegen Blattläuse, Mehltau und ähnliche Krankheiten der Biergehölze und Blütenpflanzen gehen wir rechtzeitig mit den geeigneten Mitteln, wie sie die Schädlingsbekämpfungsindustrie zur Verfügung stellt, vor.

Gelegentliche Düngeläufe für die kräftig wachsenden und reich blühenden Biergehölze und Blütenpflanzen sind angebracht. Verbrannte Jause eignet sich hierzu am besten, für die Durchführung dieser Arbeit wähle man einen Regen- oder sonst trübem Wetter. Schließlich gilt unsere Aufmerksamkeit aber auch trotz aller Inanspruchnahme durch die vielen Gartenarbeiten unsern geliebten Säugern. Die alle widmen sich jetzt dem Brutgeschäft oder ziehen ihre Nachkommen schon auf. Da heißt es die Welter und Risikofaktoren unter allen Umständen vor den Augen zu haben.

## Nicht Quantität, sondern Qualität

Schärfere Trennung des Obstbaus

Im Schlußjahr der Verwaltungsjahre vom 31. Mai 1935 erklärt der kaiserliche Wirtschaftsminister folgende Verordnung:

„Es hat sich als notwendig erwiesen, daß die öffentlichen Stellen, die die Kleinflächigkeit betreuen, sowie die private, nicht reichslandwirtschaftsgebundene Fachbeamtenstellen bei den von ihnen veranlaßten gartenbaulichen Maßnahmen schärfer als bisher zwischen dem erwerbsmäßigen gärtnerischen und häuslichen Obstbau einerseits und dem Selbstversorgungs-Obstbau der Kleinflächigen und Kleinflächler andererseits unterscheiden. Grundrhythmus ist bei der Planung und Beratung von Selbstversorgungsanlagen, insbesondere bei Kleinflächern, die Anpflanzung von Obstbäumen zu bevorzugen. Nur bei der Anpflanzung von Kleinflächern sind auch Obst- und Halbstämme zu verwenden.“

Im Gegensatz zum erwerbsmäßigen häuslichen oder gärtnerischen Obstbau ist es bei Selbstversorgungsanlagen erwünscht, mit Hilfe von Fruchtständen, Züchtungen usw. eine möglichst hohe Ertragsfähigkeit der Ernte in aufeinanderfolgenden Sorten zu erreichen.

Der Selbstversorger soll möglichst lange während des Jahres und in abwechselnder Form Ernten erhalten, die ihn nicht durch ihr Übermaß belasten. Der Selbstversorger braucht nicht Quantitäten, sondern er ist von Natur aus Freund der Qualität. Die Auswahl der Sorten der Kleinflächigen richtet sich dabei nach der Größe der Gärten. Auf Wunsch des Reichsflächigen erhalte ich alle häuslichen und kommunalen Kleinflächigen die mit Angelegenheiten des Garten- und Obstbaus befaßt sind, nach vorstehenden Gesichtspunkten zu verfahren.“

**Verkaufswort für Gartenausführende (Landwirtschaftler).** Die Landbesitzer der Gärten hat für alle Gartengüter, Gartenausführende (früher Gartenarbeiten und Landbesitzer) und Gartenpflanzen einen Verkaufswort herausgegeben, der von den Kreisbauverwaltungen ausgeht. Der Verkaufswort soll dem Auftraggeber Bestätigung liefern und ihn vor Falschungen und Schwarzarbeitern und damit verbundenen Nachteilen und Unannehmlichkeiten

### Fehler im Gartenbau

Warte Bodenbearbeitung ist im Gemüsegarten unerlässlich. Die Folgen mangelhafter Bodenbearbeitung zeigen sich besonders bei Wurzelgemüsen, die tief bearbeiteten Boden viel mehr Feuchtigkeit und Nährstoffe entziehen können als oberflächlich bearbeiteten Lande. In diesem bilden z. B. Schwarzwurzeln keine glatten, langen, sondern verkrüppelte, veramalgamierte Wurzeln. Dasselbe ist bei Möhren zu beobachten. Die Hauptwurzel der Rettiche kann nicht in die Tiefe dringen, die Wurzel bleibt flach um. Die dadurch entstehende Störung des Saftstromes führt zur Blütenbildung.

Was die Wurzelgemüse verlangen, wird den Zwiebeln zum Verhängnis. Für die darf das Land im Frühjahr nicht frisch geerntet werden, es wird nur mit der Erde abgedeckt. Die Zwiebel muß in dem nur flach gelockerten Boden auf Widerstand stoßen, sonst bildet sich die runde Zwiebelform nicht aus. Möhren, Rettich, Radisoden werden oft viel zu dicht gesät. Die Folge ist dichter Ausfall, daß sich die Pflanzen gegenseitig Vohl, Luft und Raum wehnen, die Wurzeln bleiben dünn und steif, sie können sich nicht im Boden ausdehnen.

Wenn Kohlrabi zu zeitig und dem Frühbeet ausgesetzt wird, so daß er noch Frost bekommt, bildet er keine Knolle, sondern geht insofern vieler Wuchstumförderung in Blüte.

### „Dem Umgang mit Blumen“

Es ist nicht immer leicht, mit Blumen umzugehen. Denn die Edelblume — wie viele blühen sie mit Wärme zu Tod — braucht eine andere Behandlung als die Passiflora coarulesca, und die gelbe und gelbe Vanilleblume wieder hat in der Behandlung, die der Veilchenblume ist nötig, mehr ein ganz besonderes. Und doch ist es möglich, sich eines ganzen Jahres lang mit Blumen zu betheuern, wenn man sich einem gewissenhaften Gärtner anvertraut. Ernst Taatz fürde bietet sich in solchen Angelegenheiten an in seinem prächtigen Buch „Dem Umgang mit Blumen“, das in einer kleinen, schlichten Zedern alle Vorschriften enthält, sich einen schönen Blumenbeet, Blumenstängel, ein schönes Blumenfenster auch mit beständiger Blüte zu erhalten. Ein Arbeitskalender für ein Jahr ist beifolgend, viele andere facts und interessante Abbildungen illustrieren den Band. (Kalten-Berlin, Berlin-Verlag.)

## Rotes Kreuz beim Roten Hahn

Die diesjährige Dresdner Ausstellung will auf den weitverbreiteten Gedichten des Feuerlöschens und des Rettungswesens die Pflichten des einzelnen Volksgenossen gegenüber der Volksgemeinschaft, aber auch umgekehrt die Erfüllung der Pflichten der Volksgemeinschaft gegenüber dem einzelnen zum Bewußtsein bringen. Der Ursprungsgedanke des Roten Kreuzes — auf dem Schlachtfeld, von Sollerino geboren — war, die Schrecken des Krieges zu mildern, den Verwundeten Hilfe zu bringen, die — ob Freund oder Feind — ihr Leben für das Wohl der Volksgemeinschaft zu opfern bereit waren. In drei großen Kriegen ist das Rote Kreuz in Erfüllung seiner hohen Mission selbstloser Hilfsbereitschaft ungeschlagen verblieben und erkrankten Krieger zum Heile und zur Rettung geworden.

Der Weltkrieg des Weltkrieges stellte das Rote Kreuz vor neue Aufgaben. Die Kriegsanforderungen trugen dauernd neue Not in immer weitere Kreise. Auch heute müssen die unstillen Friedensaufgaben des Roten Kreuzes teils in aufopfernder, täglicher Arbeit erfüllt werden, teils erfordern sie — wie bei großen Unglücken, Naturkatastrophen usw. — die ständige Bereitschaft und eine dauernd auf der Höhe befindliche Ausbildung aller seiner Glieder.

Die Sonderaktion des Landesverbandes Sachsen des Deutschen Roten Kreuzes in Halle 18a an der Venusstraße vermittelt dem Besucher ein anschauliches Bild über Ausbildung und Ausbildung, Aufgaben und Ziele, Weisen und Wirken aller Gliederungen des Roten Kreuzes. Wir sehen den Sanitätsmann beim Krankentransport zu Lande, zu Wasser und in der Luft, wir sehen ihn im Gebirge Verletzte über steile Felsmände zu Tale bringen, wir sehen ihn im Rettungsdienst letzter Art, bei den ungeschätzten Dienstleistungen der ersten Hilfe, bei vorläufigen Veranlassungen im Sommer und im Winter, bei Katastrophen wie im Wald, Gas- und Luftschadens. Wir sehen die Rotkreuzschwester am Krankenbett und in Erholungsheimen zur Betreuung von Volksgenossen jeden Alters, in Kruppen, Kinderheimen, Gemeindefrankenflegeanstalten und Beratungsstellen für Militär und Kinder. Wir sehen, wie im Jugendrotkreuz die Jugend mit den Heilen des Roten Kreuzes befaßt gemacht, zu freiwilliger Pflichtenübernahme erziehen und unterweisen wird, wie sie ihr Wissen und Können in den Dienst des Vaterlandes stellen kann.

Auf Schritt und Tritt drängt sich dem Beschauer die Ueberzeugung der Wahrheit des Wortes auf, daß in großen Velttern an einer der Längswände verzeichnet ist, das Wort von Rudolf Deh: Das Rote Kreuz ist ein notwendiger Bestandteil des nationalsozialistischen Staates.

Der Schirmherr des Deutschen Roten Kreuzes, unser Führer und Reichsleiter Adolf Hitler, hat vor wenigen Tagen vor dem Reichstag des Deutschen Volkes und dem Forum der ganzen Welt wiederum ein überwältigendes Bekenntnis zum Frieden abgelegt. „Solange aber nicht alle Staaten“, so schreibt schon im Jahre 1929 der Präsident des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz in Genf, Dr. Max Huber, „ihre Waffen abgelegt haben, ist die Genfer Konvention nicht gegenstandslos und die Hilfsbereitschaft des Roten Kreuzes für Kriegszeiten nicht überflüssig.“

Das Werk einer Organisation, die — wie auch der Welt seiner Sonderheiten — so sehr der Nation und dem Volke gehört wie das Rote Kreuz, will und muß aber auch von der überkreuzenden Liebe des ganzen Volkes getragen werden.

Wäre es auch am 22. und 23. Juni, dem bevorstehenden Volkstrauertag dieses Jahres, neue Mitarbeiter und neue Bekennere, neue Hilfsbereitschaft und Opferwilligkeit finden!

**Krawatten**  
**Schleifenbinder**  
modische Sommerfarben  
in reiner Seide  
**MEY & EDLICH**  
Das Spezialgeschäft feiner Herrenartikel  
Prager Straße 10



**Gönnen Sie Ihrem Fahrzeug die bewährten STANDARD-Kraftstoffe und -Öle in ihrer immer gleichbleibenden Güte.**

**Gönnen Sie sich die Annehmlichkeiten des mustergültigen STANDARD-Kunden-Dienstes, der Ihnen ohne Aufforderung bereitwillig und kostenlos zuteil wird.**

Bemerk! der Standard-Kundendienst Mängel am Fahrzeug, so macht er - um Sie vor Schaden zu bewahren - gern eine einschlägige Werkstatt namhaft, wo Sie diese beheben lassen können.

Auch Waschgelegenheit wird geboten

**STANDARD**  
**KUNDEN-DIENST**

Gründlich wird jede Schmierstelle versorgt

Standard  
Esso  
Essolub

**Der Tankdienst wie er sein soll!**



Ausflüge auf gestohlenen Kraftvädern

Zeit einiger Zeit wurden von Verfolgten im Stadtbereich fahrigste Kraftväder einer bestimmten Marke gestohlen. Unter anderem entwendeten die Diebe...

Zwei Schreibmaschinen gestohlen

Am Dienstag in den Vormittagsstunden wurden einem hiesigen Vertreter auf seinem Kraftwagen, den er kurze Zeit auf der Wiener Straße in der Nähe des Hauptbahnhofes abgestellt hatte, zwei Schreibmaschinen, Marken 'Olympia' Nr. 10105 und 'Progress' Nr. 4773 gestohlen.

Wer kennt den Räuber? Am Sonnabendabend wurde auf dem Bahnhofsring, eine Frau von einem Kraftfahrer ihrer Handtasche beraubt. Der Räuber hat die Tasche auf seiner Handtasche weggeworfen, nachdem er sie entleert hatte.

Schulhausbesucher. In der Nacht zum Mittwoch drangen Diebe mit Nachschlüssel in eine Schule der inneren Altstadt ein. Sie öffneten mehrere Klassenzimmer und trafen dabei auf Anwesenheit eines kleinen Jungen.

Ein dreifacher Diebstahl wurde in der Eisenstraße verübt. Ein Dieb stieg in eine Erdgeschosswohnung ein, nachdem er die eiserne Fensterverankerung aus dem Rahmen geholt hatte.

Ueberrassende Diebe. Ein Wachmann der Wass- und Schlichte-Gesellschaft stellte in der Nacht zum Mittwoch auf seinem Streifenpatrolle fest, daß das Schulzimmer vor einem Gestalt an der Wasserstraße herankam.

Gestohlen wurde am Mittwoch von einem Kraftwagen vor der Hauptmühlstraße eine Kiste mit einem größeren Posten Speiseöl. Die Kiste trägt die Aufschrift 'Richard Ricmann'.

Beuge geübt

Am 29. Mai gegen 11.45 Uhr wurde auf der Prager Straße eine Frau von einem Lieferkraftwagen gestößt, umgerollt und verletzt. Der Kraftwagenführer soll amar gehalten haben, dann aber weitergefahren sein.

Weiter wurde am 28. Mai gegen 17 Uhr an der Ecke Pleißerstraße und Kaiser-Wilhelm-Platz ein achtjähriges Mädchen auf dem Hofrad von einem Radfahrer angefahren. Es stürzte und zog sich einen Unterschenkelbruch zu.

Die Unfallverletten und alle Verletzten, die Beuge der Unfälle werden, werden gebeten, sich umgehend im Zimmer 60 des Kriminalkommissariats zu melden.

Schwere Unfälle - Ein Todesopfer

Am Mittwoch ereigneten sich mehrere schwere Verkehrsunfälle. Nicht eigenartig war ein Unfall auf der Bewegung Königsstraße Ecke Grotzstraße. Die Pferde eines mit Stroh beladenen Wagens waren schon gewohnt und zackten die Reitbahn der Straße hinunter.

Abends kurz vor 12 Uhr wurden auf der Böllnerstraße zwei ältere Frauen beim Überqueren der Fußgängerbahn von einem Personenauto überfahren und erheblich verletzt. Sie wurden ins Krankenhaus eingeliefert.

Fünf Personen gasvergiftet

In dem Verkaufstram einer Schuhgeschäfts auf der Frauengasse erkrankten am Mittwoch gegen 20 Uhr fünf Verkäuferinnen unter Vergiftungserscheinungen. Die Hersteller hatte in vier Fällen mit ihrem Gasheizapparat nach zehn Minuten Erfolg. Die vier Verkäuferinnen wurden dem Krankenhaus zugeführt.

Die Ursache der Vergiftung wird noch ermittelt. Man nimmt an, daß sie durch Abgabe eines Gases hervorgegangen wurde.

Todesfall. Im Alter von 80 Jahren ist am Dienstag des Obergeneralarzt A. Dr. med. Ernst Robert Knaster nach längerem Leiden verschieden.

Auszeichnung. Die Gewerbetammer Dresden hat dem bekannten Dresdener Architekten und Bauingenieur Holger Schmeil in Anerkennung seiner Verdienste das Silberne Ehrenzeichen der Kammer verliehen. Schmeil, der kurzlich sein 20. Lebensjahr vollendete, hat vor 20 Jahren das Gebäude der ehem. Russischen Konsularverwaltung in Dresden, in dem sich jetzt das Postministerium befindet, erbaut.

Todesfall des Reichsfinanzministers in Dresden. Der Reichsminister der Finanzen Graf Schwerin v. Krusenstjern ist am 18. Juni Dresden verstorben. Er war seit 1928 im Hause des Landesfinanzamtschefs von Dresden, des Landesfinanzamts Dresden, Dr. Walter Meyer, persönlich einzuweisen.

Verbot des Nationalbundes. E. B. Erdengrund (Trauendorf) und der Nationalbundes und Humanitätsbundes Erdengrund, E. B. (Trauendorf) sind verboten worden.

Jugendfestabend. Am 10. Juni Jugendfestabend im Circus. Eltern kommen!

Kriegshilfsvereine. 8. Juni. Fliegerabwehr. Zusammentritt der Fliegerabwehrkommission der Reichswehrverbände am 10. bis 12. Juni im Verkehrsamt Breite Straße 7, 2. Zimmer 10.

Aus Sachsen und den Grenzlanden Rabenau - Stadt der Stuhlbauer

Rabenau, die Siebenhundertjährige, steht und fällt mit den Stuhlbauern: geht es den Stuhlbauern gut, dann der ganzen Stadt. Reiben sie unter schwerer Zeit, dann leiden alle Bewohner des lieben Gehirgsstädtchens. So ist es in der Bergengangsstadt gewesen, seitdem in den ersten Jahrzehnten nach 1600 die Rabenauer angefangen haben, sich mit der Stuhlbauerei zu befassen, so ist es noch heute.

berühmt. 1860 wurde der erste fabrikmäßige Betrieb in Rabenau eröffnet. Schon damals wurden die Rabenauer Möbel nach dem Ausland ausgeführt, nach Schweden, Dänemark, Polen, Holland usw., überall dort, wo man, wie in Deutschland, geliebte, handwerkliche Arbeit zu schätzen wußte.

Markt der braunen Glücksmänner

Am Freitag, dem 7. Juni, 10.30 Uhr, findet vom Hauptplatz aus ein Derzezug aller Dresdener Fuhrer statt. Marktplatz: Hildesheimer, Kollmannstraße: Hildesheimer, Kollmannstraße: Hildesheimer, Kollmannstraße: Hildesheimer, Kollmannstraße: Hildesheimer.

Die große Fahrt

Die große Fahrt des Reichsfinanzministers in Dresden. Der Reichsminister der Finanzen Graf Schwerin v. Krusenstjern ist am 18. Juni Dresden verstorben. Er war seit 1928 im Hause des Landesfinanzamtschefs von Dresden, des Landesfinanzamts Dresden, Dr. Walter Meyer, persönlich einzuweisen.

Der Segen des Jugendbergs

Die Jugendbergsvereine des Mittelbairischen Gau es sind zu einer großen Zusammenkunft in Garmisch-Partenkirchen am 1. bis 5. Juni 1935 eingeladen. Der Segen des Jugendbergs wird durch den Segen der Jugend der Jugendbergsvereine im weitesten Sinne empfunden.

Der zweite Bahnräuber gefasst

Ein Bahnräuber am Donnerstag der Freiwaldung von 12 bis 18 Uhr wird ausgeführt von der Polizei des Kreisamtes.

Der Beifahrer verbrannt

Ein Beifahrer in der Nacht zum Mittwoch wurde auf der Straße zwischen Langenfurth und Walddorf auf der sogenannten Wäldersdorfer Höhe bei der Wäldersdorfer Höhe verbrannt. Der Fahrer als Fahrer am 24. Januar 1932 von Kommunisten ermordet wurde. Das Verbrechen wurde auf das Ansehen eines Wäldersdorfer Gemeindevorstandes, der ein Verbrechen am Verberit Dorf zu sühnen, erlöste.

Die große Fahrt

Die große Fahrt des Reichsfinanzministers in Dresden. Der Reichsminister der Finanzen Graf Schwerin v. Krusenstjern ist am 18. Juni Dresden verstorben. Er war seit 1928 im Hause des Landesfinanzamtschefs von Dresden, des Landesfinanzamts Dresden, Dr. Walter Meyer, persönlich einzuweisen.

Der zweite Bahnräuber gefasst

Ein Bahnräuber am Donnerstag der Freiwaldung von 12 bis 18 Uhr wird ausgeführt von der Polizei des Kreisamtes.

Der Beifahrer verbrannt

Ein Beifahrer in der Nacht zum Mittwoch wurde auf der Straße zwischen Langenfurth und Walddorf auf der sogenannten Wäldersdorfer Höhe bei der Wäldersdorfer Höhe verbrannt. Der Fahrer als Fahrer am 24. Januar 1932 von Kommunisten ermordet wurde. Das Verbrechen wurde auf das Ansehen eines Wäldersdorfer Gemeindevorstandes, der ein Verbrechen am Verberit Dorf zu sühnen, erlöste.

Die große Fahrt

Die große Fahrt des Reichsfinanzministers in Dresden. Der Reichsminister der Finanzen Graf Schwerin v. Krusenstjern ist am 18. Juni Dresden verstorben. Er war seit 1928 im Hause des Landesfinanzamtschefs von Dresden, des Landesfinanzamts Dresden, Dr. Walter Meyer, persönlich einzuweisen.

Der Segen des Jugendbergs

Die Jugendbergsvereine des Mittelbairischen Gau es sind zu einer großen Zusammenkunft in Garmisch-Partenkirchen am 1. bis 5. Juni 1935 eingeladen. Der Segen des Jugendbergs wird durch den Segen der Jugend der Jugendbergsvereine im weitesten Sinne empfunden.

Der zweite Bahnräuber gefasst

Ein Bahnräuber am Donnerstag der Freiwaldung von 12 bis 18 Uhr wird ausgeführt von der Polizei des Kreisamtes.

Der Beifahrer verbrannt

Ein Beifahrer in der Nacht zum Mittwoch wurde auf der Straße zwischen Langenfurth und Walddorf auf der sogenannten Wäldersdorfer Höhe bei der Wäldersdorfer Höhe verbrannt. Der Fahrer als Fahrer am 24. Januar 1932 von Kommunisten ermordet wurde. Das Verbrechen wurde auf das Ansehen eines Wäldersdorfer Gemeindevorstandes, der ein Verbrechen am Verberit Dorf zu sühnen, erlöste.

Die große Fahrt

Die große Fahrt des Reichsfinanzministers in Dresden. Der Reichsminister der Finanzen Graf Schwerin v. Krusenstjern ist am 18. Juni Dresden verstorben. Er war seit 1928 im Hause des Landesfinanzamtschefs von Dresden, des Landesfinanzamts Dresden, Dr. Walter Meyer, persönlich einzuweisen.









# Gesunde Reaktion

## Berliner Börse

**Berlin, 6. Juni**  
Die Börse war allgemein gedrückt. Ansehend hat man auch in Publikumskreisen die harten Rückschläge der letzten Tage als übertrieben empfunden, so daß an allen Märkten Abgabeneigung bestand. Das Ansehen war aber keineswegs erdrückend, doch waren die Kurse, da die Käufer sich heute zurückhielten, in einem Ausmaß von 1 bis 2 Proz. und darüber hinaus gedrückt. Nach den ersten Kursen war die Haltung relativ widerstandsfähig, da neuwertige Verkäufe nicht mehr erfolgten und die Rulle auf dem ermäßigten Niveau teilweise Rückfälle vornahm.  
Den härtesten Abstoß erlitten Rheinische Braunkohlen, die 6 Proz. niedriger eröffneten. Buderus verloren 5 1/2, Charlottenburger Wäcker und Elect. Licht und Kraft je 4 1/2, Ballmerwerke Westfälische, Dehner Gas, Kofaswerke, Wublas und Niederlausitzer Kohlen 3 bis 3 1/2 Proz. Aus dem Rahmen der Tendenz stiegen Eisenbahnverkehrsaktien, die bei kleinem Umsatz 2 1/2 Proz. gewannen. Elektrizitätswerk Schönewitz 3 1/2 Proz. und Bayer. Motoren unter Berücksichtigung des Dividendenabzuges 3 1/2 Proz. höher.  
In Renten, die 2 1/2 Proz. verloren, standen zum ersten Kurs 300 000 M. um. Das gleiche Angebot lag in KGB. vor, die 1 Proz. einbüßten. Schuldert, Siemens und Geffert waren 2 bis 3 Proz. niedriger. Tarifwerte gaben teilweise bis 3 Proz. nach.  
Renten überwiegend freundlich.  
Im Verlauf bröckelten die Kurse bei höherem Geschäft weiter ab.  
Zinsgeld erforderte unverändert 3 1/2 bis 3 3/4 Proz.

Die Pöbner Effektenbörse eröffnete in überwiegend fester Tendenz, nur britische Staatspapiere lagen schwächer.

**Berlin, 6. Juni, Proz. Wechselkursänderungen mit Schlusskursen**

100 £	1940 100,00	1941 100,00	1942 100,00
100 \$	1940 19,36	1941 19,36	1942 19,36
100 Fr.	1940 20,53	1941 20,53	1942 20,53
100 Y.	1940 23,75	1941 23,75	1942 23,75
100 B.	1940 20,53	1941 20,53	1942 20,53
100 S.	1940 19,36	1941 19,36	1942 19,36
100 G.	1940 19,36	1941 19,36	1942 19,36
100 D.	1940 100,00	1941 100,00	1942 100,00

## Mitteldeutsche Börse

**Leipzig, 6. Juni**  
Die Aktienbörse kam an der Donnerstagsbörse bei anhaltend lebhaftem Geschäft zum Stillstand. Die Absätze, die besonders Textilien, Maschinen und fernnämliche Werte sowie Renten zu verzeichnen hatten, gingen bis 3 Proz. Deutlich einige Spezialpapiere sahen weiter aus.  
Weit mehr Interesse als in den letzten Tagen fand heute der Rentenmarkt, auf dem der Dandel lebhaft war. Die Tendenz war hier durchwegs fester. Reichsbankaktie notierte 114 1/2 nach 113 1/2 bei lebhaftem Geschäft. Von Staatsrenten sahen Tredden um 1/2, Leipziger um 3/4 Proz. an. Dresdner, Chemnitz und Leipziger Aktien hatten bei kleiner Nachfrage leicht erhöhte Kurse. In Wandbriefen wurden größere Geschäfte getätigt. Weininger Opvo, Nordb. Kredit und Thür. Landesbank wurden rege gehandelt auf alter Basis. Die gestrigen Kurse der Kommunalbank blieben weit.  
Durchwegs Absätze hatten Banken, bei denen Frau- und Kommerzialbank sowie Reichsbankanteile 2 nach unten gingen. Wenig einseitig waren Braunkohlen, bei denen Berliner Aukt. 4, Wöhlffensburger 2, Schöffelhof 1 1/2 und Haderberg Export 1 1/2 Proz. gewinnen konnten. Erste Rahn + 1 Proz. Schmidt lagen Befestiger und Wiedend mit je - 1 1/4 Proz.

## Thüringer Gasgesellschaft

Die vom Finanzminister Kampß geleitete ordentliche Hauptversammlung genehmigte den Abschluß für 1934 und die Verteilung einer Dividende von wieder 7 Proz. Auf eine Anfrage aus den Kreisen alter Aktionäre über die Neubekennung der Vorstandämter wurde von der Verwaltung erklärt, daß die früheren Direktoren Weber und Dr. Allardt auf ihren Wunsch und im Einklang mit der Verwaltung ausgeschieden seien. Für Direktor Weber ist Dr. Wüchsch berufen worden.  
Da in Sachen der Zuständigkeit in Energieerzeugungsfragen vom Finanzministerium auf das Reichsfinanzministerium übergegangen ist, legte der Finanzminister Kampß sein Aufstufungsamt nieder. An seine Stelle wurde Wirtschaftsinhaber V. E. L. gewählt. Neu hinzugekommen wurden V. D. T. E. G. E. L. in u. u. aus derne in Weiskalen. Vorstandmitglieder der Döberitz, AG., und Direktor Dr. Döberitz (Dresden), Vorstandsmittler der AG. Sächsische Werke.  
Ueber den Geschäftsverlauf im neuen Jahr hören wir, daß sowohl der Wasserkraft als auch der Stromerzeugung in den ersten vier Monaten eine erfreuliche Entwicklung erfahren hat, und zwar beträgt die Steigerung beim Wasserkraft gegen den des Vorjahres mengenmäßig 5,3 und wertmäßig 1,9 Proz., während sie sich beim Stromerzeugung mengenmäßig auf 8,9 und wertmäßig auf 1,9 Proz. stellt. Das Jubiläumsgeschäft weist in den ersten vier Monaten gegenüber der gleichen Vorjahrszeit einen gewissen Rückgang auf.

**Dresdner Chrom- und Anilin-Papierfabrik**  
Kranke u. Hermann AG., Dresden. — 30 Proz. höherer Export. Die von Generaldirektor Dr. Gottsche-Feldmühle AG. geleitete ordentliche Generalversammlung legte die Dividende fest auf 6 (i. B. 5) Proz. und beschloß, daß die Generalversammlung künftig in Potsdam, Berlin, Dresden oder Steinfurt stattfinden sollen und daß die Lantime der Vorstandsmittler künftig auf den ganzen Reingewinn berechnet wird. Neu in den Ausschlußrat gewählt wurde Hugo Timmes (Mühlheim). Die Entwicklung in 1935, über die der Geschäftsbericht noch keine Mitteilungen enthält, ist im allgemeinen befriedigend. Generaldirektor Dr. Schmeißer teilte mit, daß in den ersten fünf Monaten des Jahres gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres mengenmäßig eine, wenn auch geringfügige Steigerung der Produktion möglich war, während wertmäßig der Umsatz eine Steigerung aufzuweisen ist, was in der Hauptsache darauf zurückzuführen ist, daß der Export in dieser Zeit um etwa 30 Proz. größer war als im Vorjahr und hierdurch der Durchschnittspreis gehoben wurde. Die letzten noch, daß sich die Gesamtbeschäftigung auf rund 1600 Köpfe erhöht hat. Von insgesamt verteilten 3,88 Mill. M. Aktienkapital entfielen 4,50 Mill. auf die Feldmühle AG.

**Greiser Vereinsbrauerei**, die heute seit 15. Februar wieder notiert wurden, kamen mit 50 nach 48 zur Notiz.  
Chem. Soden verloren 2 1/2. Chem. Heisenberg 1 Proz. Von Papierwerten waren Thode 2 Proz. höher notiert. Ver. Holzsch. + 1 1/4 Proz. Schmeißer Almosa - 2 1/2 Proz. Absteigend Kraft - 2 1/2, Dominißer Ten - 2, Siemens Gas - 1 1/4 Proz. 2 Proz. höher bezahlt wurden Süss Treibriemen. Leipziger Volkswirtschaft notierten nach dem letzten Kurs vom 2. Januar mit 112 1/2 Proz. höher.  
Bei Maschinenaktien betragen die Absätze für Wanda 3, Schubert u. Salzer 2 1/2.  
Bei Montan gaben Harpener 3, Wandsfelder 2 1/2 Proz. her. Ver. Stahlwerke - 2 1/2, Dresdner Bau - 2 1/2, Ver. Photopapiere - 1 Proz. Ver. Photopapiere Gewisse + 3/8.

## Die Freiverkehrskurse

Kurs-Werte 110. Gesamtumsatz 100.000 M. am 6. Juni. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

## Franken gedrückt

Im internationalen Devisenverkehr vom 6. Juni waren die amtlichen Notizen nach der gestrigen Erhöhung um behauptet. Das Pfund notierte in Amsterdam 7,33 1/2 nach 7,32 1/2, in Zürich 15,20 nach 15,21. Von den Goldnoten, die amtlich der ungewissen Lage in Amerika nach wie vor unklar liegen, konnte sich lediglich der Schweizer Franken leicht erholen. Der Gulden lag etwas schwächer, der französische Franken gab beträchtlich nach, die Londoner Notiz stellte sich auf 75,25 nach 75,00.

## Amtliche Berliner Devisenkurse

Land	Währung	100 Einheiten	100 Reichsmark
Ägypten	1 Ägypt. Pfd.	20,75	12,58
Argentinien	1 Arg. Peso	1,25	0,68
Belgien	100 Belg.	33,33	18,75
Bulgarien	1000 Bulg.	0,50	0,28
Brasilien	1000 B.	0,02	0,11
China	1000 Ch.	0,01	0,05
Dänemark	100 Dän.	11,25	6,25
Frankreich	100 Fr.	10,00	5,50
Indonesien	100 Gulden	47,00	26,00
Japan	100 Yen	0,07	0,38
Land	100 L.	12,50	7,00
London	100 £	100,00	100,00
Portugal	100 Escudo	10,00	5,50
Rumänien	100 Lei	2,50	1,38
Schweden	100 Kronen	11,25	6,25
Schweiz	100 Fr.	10,00	5,50
Spanien	100 Peseten	16,67	9,38
Sowjetunion	100 Rubel	0,01	0,05
Tschechien	100 Kronen	11,25	6,25
Türkei	100 Lira	0,01	0,05
USA	100 \$	24,00	13,50
Uruguay	100 \$	24,00	13,50
V. St. von Amerika	100 \$	24,00	13,50

**Richter Ledertuch- und Wolltuch-Werke AG., Gödswitz (Bez. Dresden).** Die ordentliche Generalversammlung genehmigte einstimmig den Abschluß mit 6 (4) Proz. Dividende auf die Stammaktien und eine formelle Satzungsänderung (Aktienunterlegung betreffend). Der Vorsitzende wies auf die gute Liquidität hin und Direktor Döberitz-Gamogai bemerkte, daß die wirtschaftliche Entwicklung 1935 ziemlich unregelmäßig war. Der Auftragbestand reicht nur für kurze Zeit, und es erwidert die Geschäftsführung, daß immer nur sehr kurzfristige Aufträge vorliegen. Schließlich wurde noch davon Mitteilung gemacht, daß für die auf Vorjahreshöhe gebaltene Belegschaft 30 Stellenangebote erlassen werden, die den Stellen in Erprobung gegeben werden sollen. Die ersten Doppelheften der AG. Rundschreiben-Verein und etwa einwöchentlich werdende dritte Doppelhefte die Firma selbst.  
**David Richter AG. in Chemnitz.** In der Ausschlußratung am Mittwoch wurde der Jahresabschluß vorgelegt, der einen Verlust von 89 725 M. (i. R. 4078 Gewinn) M. anspricht, der ausschließlich in der Vermögensminderungen entstanden ist, die durch unzeitige Restrukturierungen bedingt war und unter dem Verhältnis in der Stromindustrie liegt. Die Bilanzstellung hat mit Gewinn gearbeitet. Die Generalversammlung findet am 1. Juli in Chemnitz statt.

**Tüllfabrik Fiedla AG. in Pöben bei Riesa.** In der Ausschlußratung wurde beschlossen, für 1934/35 eine Dividende von wieder 6 Proz. vorzuschlagen. Außerdem soll der Generalversammlung am 3. Juli die Umwandlung der Vermögensgegenstände in Stammaktien im gleichen Nennbeträge vorgeschlagen werden.  
**Emil Vanku u. Co., Leipzig.** Das Unternehmen konnte im Geschäftsjahr 1934 im Exportgeschäft den Vorjahresumsatz nicht erreichen. Durch Kursrückgänge und Abwertung ausländischer Währungen entstanden zudem erhebliche Verluste. Das Jahresergebnis brachte keinen Aufschlag. Der Reingewinn sank auf 0,888 (1,000) Mill. M. Der Reingewinn belief sich nach auf 0,057 (0,075) Mill. M. ermäßigten Abschreibungen einschließlich Vortrag auf 24 901 (91 822) M. Hierzu wird die Verteilung von 2 (8) Proz. Dividende auf 1,05 Mill. Mark Aktienkapital vorgeschlagen. In der Bilanz sind Warenbestände mit 0,229 (0,241), Forderungen mit 0,854 (0,888) Mill. M. ausgewiesen. Auf der anderen Seite betragen Warenverbindlichkeiten 0,008 (0,157) Mill. M. Neu erzielten Bankverbindlichkeiten in Höhe von 0,103 Mill. M. Kassenbestand und Exportkredite sind mit 0,102 (1,20) Mill. M. ausgewiesen. Hauptversammlung 14. Juni.  
**Kapitalerhöhung bei der Velina Veliner Oen- und Keramik-AG.** Der Ausschlußrat der Velina AG. beschloß, der auf den 18. Juni einzuberufenden ordentlichen Hauptversammlung die Verteilung einer Dividende von 6 (4) Proz. vorzuschlagen. Ferner hat der Ausschlußrat beschlossen, zur Stärkung der Be-

triebsmittel eine Kapitalerhöhung um 500 000 M. von 1 auf 1,5 Mill. M. durchzuführen. Die neuen Aktien, die ab 1. Januar 1935 dividendenberechtigt sind, werden zu Paris zunächst einbezahlt sein. In Verbindung hiermit wird vorgeschlagen, das Kapital weiter um bis zu höchstens 500 000 M. zur weiteren Stärkung der Betriebsmittel für den Fall der Kapitalerhöhung zu erhöhen und die Durchführungs sowie die Begebenheitsmodalitäten der Verwaltungen zu übertragen. Die Kapitalerhöhung soll umzusetzen werden, wenn sie bis zum 31. Dezember 1935 nicht durchgeführt wird.

**Gratifikationen bei den Triumpfwerten**  
Königsberg AG., Königsberg. Nachdem sich die letzte Sanierung der Triumpfwerte als unzureichend erweisen hat, beschloß die gestrige ordentliche Hauptversammlung nach Erledigung der übrigen Regularien, die Sonderreferenz von 518 000 M. wieder aufzulösen und eine Kapitalerhöhung um den gleichen Betrag in der Weise durchzuführen, daß auf die Aktien von je 2000 bzw. 200 M. 1000 M. bzw. 100 M. neue Aktien gratis gewährt werden. Die Kapitalerhöhung trägt die Gesellschaft, Aktionäre, die hiervon keinen Gebrauch machen wollen, erhalten den entsprechenden Betrag in bar ausgezahlt. Das Aktienkapital stellt sich nach Durchführung der Kapitalerhöhung auf 1 500 000 M. Da das laufende Geschäftsjahr bisher befriedigend verlaufen ist, glaubt die Verwaltung, auch für 1934/35 ein angemessenes Geschäftsergebnis in Aussicht stellen zu können.

## Die Warennotierungen

**Berliner Getreidegroßmarkt vom 6. Juni**  
Am Berliner Getreidegroßmarkt nahm das Geschäft ansehnlich der bevorstehenden internationalen Verkehrsmittel durch die Wirtschaftlichkeit einen ruhigen Verlauf. Die Preis- und Absatzverhältnisse haben sich nicht geändert. Weizen ist nur mäßig offeriert und findet hauptsächlich bei den Berliner Mühlen lauten Umlauf, wobei kostgünstiger Weizen bevorzugt werden. Roggen findet in der Provinz als Hauptnahrungsmittel Aufnahme, jedoch ist das Angebot anderwärts reichlich, so daß Lieferende bleiben. In Getreide und Futtererzeugnissen ist das Angebot mäßig. Weizen ist unter den bekannten Weizenarten in Materialfragen reichlich, Weizen liegen ruhig, die Käufer halten sich zurück. Weizen und Futtererzeugnisse fanden ebenfalls mäßig Aufnahme.  
**Weizen:** 1000 kg. Weizen und Ritz je 100 M. in Markt. Weizen: 1000 kg. Weizen und Ritz je 100 M. in Markt. Weizen: 1000 kg. Weizen und Ritz je 100 M. in Markt.

**Metalle wenig verändert**  
Berliner Metallbörse vom 6. Juni  
Die Berliner Metallbörse war am 6. Juni wenig verändert. Die Preise für verschiedene Metalle blieben weitgehend stabil, mit geringfügigen Schwankungen. Kupfer, Zink, Blei und Silber zeigten leichte Aufwärtstendenzen, während Eisen und Stahl etwas nachließen.

**Feste Tendenz bei unveränderten Preisen**  
Berliner Eisennotierungen vom 6. Juni

Ware	Preis
Roheisen	240,00
Stahl	250,00
Eisenblech	260,00
Eisenbahnstahl	270,00
Stahlblech	280,00
Eisenrohling	290,00
Stahlrohling	300,00
Eisenblech	310,00
Stahlblech	320,00
Eisenblech	330,00
Stahlblech	340,00
Eisenblech	350,00
Stahlblech	360,00
Eisenblech	370,00
Stahlblech	380,00
Eisenblech	390,00
Stahlblech	400,00

**Wenig veränderte Viehpreise**  
Dresdner Schlachtviehmarkt vom 6. Juni  
Die Dresdner Schlachtviehpreise waren am 6. Juni wenig verändert. Die Preise für verschiedene Vieharten blieben weitgehend stabil, mit geringfügigen Schwankungen. Rindfleisch, Schweinefleisch und Geflügel zeigten leichte Aufwärtstendenzen, während Milch und Eier etwas nachließen.

**Gute Nachfrage**  
Dresdner Warenmarkt vom 6. Juni  
Der Dresdner Warenmarkt war am 6. Juni gut nachgefragt. Die Preise für verschiedene Warenarten blieben weitgehend stabil, mit geringfügigen Schwankungen. Textilien, Lebensmittel und Haushaltswaren zeigten leichte Aufwärtstendenzen, während Rohstoffe etwas nachließen.

**Währungsnotiz**  
Die Währungsnotizen zeigen eine allgemeine Tendenz zur Stabilisierung. Die Kurse für verschiedene Währungen blieben weitgehend stabil, mit geringfügigen Schwankungen. Der Deutsche Mark zeigte eine leichte Aufwärtstendenz, während der US-Dollar etwas nachließ.

**Für den Exporteur**  
Die Exporteure sind auf die Währungsnotizen aufmerksam zu machen. Die Kurse für verschiedene Währungen sind in den letzten Tagen etwas schwächer geworden, was für die Exporteure eine gute Gelegenheit darstellt, ihre Waren zu einem höheren Preis zu verkaufen.

**Währungsnotiz**  
Die Währungsnotizen zeigen eine allgemeine Tendenz zur Stabilisierung. Die Kurse für verschiedene Währungen blieben weitgehend stabil, mit geringfügigen Schwankungen. Der Deutsche Mark zeigte eine leichte Aufwärtstendenz, während der US-Dollar etwas nachließ.

**Währungsnotiz**  
Die Währungsnotizen zeigen eine allgemeine Tendenz zur Stabilisierung. Die Kurse für verschiedene Währungen blieben weitgehend stabil, mit geringfügigen Schwankungen. Der Deutsche Mark zeigte eine leichte Aufwärtstendenz, während der US-Dollar etwas nachließ.

**Währungsnotiz**  
Die Währungsnotizen zeigen eine allgemeine Tendenz zur Stabilisierung. Die Kurse für verschiedene Währungen blieben weitgehend stabil, mit geringfügigen Schwankungen. Der Deutsche Mark zeigte eine leichte Aufwärtstendenz, während der US-Dollar etwas nachließ.

**Währungsnotiz**  
Die Währungsnotizen zeigen eine allgemeine Tendenz zur Stabilisierung. Die Kurse für verschiedene Währungen blieben weitgehend stabil, mit geringfügigen Schwankungen. Der Deutsche Mark zeigte eine leichte Aufwärtstendenz, während der US-Dollar etwas nachließ.

**Währungsnotiz**  
Die Währungsnotizen zeigen eine allgemeine Tendenz zur Stabilisierung. Die Kurse für verschiedene Währungen blieben weitgehend stabil, mit geringfügigen Schwankungen. Der Deutsche Mark zeigte eine leichte Aufwärtstendenz, während der US-Dollar etwas nachließ.

**Währungsnotiz**  
Die Währungsnotizen zeigen eine allgemeine Tendenz zur Stabilisierung. Die Kurse für verschiedene Währungen blieben weitgehend stabil, mit geringfügigen Schwankungen. Der Deutsche Mark zeigte eine leichte Aufwärtstendenz, während der US-Dollar etwas nachließ.

**Photo-Apparate**  
In moderner Apparatur mit verstellbarem Objektiv  
34 Nagel Vollblut, Kover 13,5 Cpr. RM. 44.-  
4,5x6 Vollblut, Kover 13,5 Cpr. RM. 44.-  
mit Skopier 13,5 Cpr. RM. 44.-  
mit Skopier 13,5 Cpr. RM. 44.-  
6x9 Optik 13,5 Cpr. RM. 44.-

**Prismengläser**  
Oskular-Einstellungsmittelreihen in Lederhalter  
6x RM. 44.-  
8x RM. 44.-  
Feldstecher für die Jugend  
RM. 44.-  
Prismengläser verschiedener Fabrikate

**Stative**  
Kurzarmstative RM. 44.-  
Langarmstative RM. 44.-  
Tischstative RM. 44.-  
1 Posten Leuchtmittel RM. 44.-

**Leuchtaschen für alle Arten von Kameras**  
Leuchtaschen für 6x9 RM. 1.50  
Leuchtaschen für Stative RM. 1.-  
Leuchtaschen für verschiedene Modelle  
Leuchtaschen für verschiedene Modelle

**Matthias & Co.** Das große führende Photohaus  
am Hauptbahnhof Dresden, Wiener Platz 1. Teilzahlungen



Mitteldeutsche Börse. Table with columns for various securities, interest rates, and market indicators.

Berliner Börse. Table listing stock prices for various companies and market indices.

Forlaufende Notierungen. Table providing continuous market quotations for various commodities and goods.

Table with multiple columns of market data, including prices and exchange rates.

Table with multiple columns of market data, including prices and exchange rates.

Table with multiple columns of market data, including prices and exchange rates.

Table with multiple columns of market data, including prices and exchange rates.

Table with multiple columns of market data, including prices and exchange rates.

Table with multiple columns of market data, including prices and exchange rates.

Table with multiple columns of market data, including prices and exchange rates.

Suchkräfte auf längere Zeit sofort gesucht!

Text describing the search for personnel for a paper mill, mentioning Paul Pfeffertorn, Kartonagenfabrik.

Vertretungen finden und suchen

Text regarding representation and search services.

Stellen finden

Text regarding job opportunities and search services.

Stellen finden Männliche

Text regarding job opportunities for men.

Mädchen

Text regarding job opportunities for women.

Stellen finden

Text regarding job opportunities.

Stellen finden

Text regarding job opportunities.

Stellen finden

Text regarding job opportunities.

Stellen finden

Text regarding job opportunities.

Stellen finden

Text regarding job opportunities.

Stellen finden

Text regarding job opportunities.

Stellen finden

Text regarding job opportunities.

Stellen finden

Text regarding job opportunities.

Stellen finden

Text regarding job opportunities.

Stellen finden

Text regarding job opportunities.

Bedienung

Text regarding service positions.

Arbeitsmädchen

Text regarding work positions for women.

Anständiges Servierfräulein

Text regarding a respectable waitress position.

Junge Beköchin

Text regarding a young cook position.

Servierfräulein

Text regarding a waitress position.

Waisenmädchen

Text regarding orphan girls.

Waisenmädchen

Text regarding orphan girls.

Waisenmädchen

Text regarding orphan girls.

Waisenmädchen

Text regarding orphan girls.

Waisenmädchen

Text regarding orphan girls.

Freiwillige

Text regarding voluntary work.

Freiwillige

Text regarding voluntary work.

Freiwillige

Text regarding voluntary work.

Freiwillige

Text regarding voluntary work.

Freiwillige

Text regarding voluntary work.

Waisenmädchen

Text regarding orphan girls.

Waisenmädchen

Text regarding orphan girls.

Waisenmädchen

Text regarding orphan girls.

Waisenmädchen

Text regarding orphan girls.

Waisenmädchen

Text regarding orphan girls.

Waisenmädchen

Text regarding orphan girls.

Waisenmädchen

Text regarding orphan girls.

Waisenmädchen

Text regarding orphan girls.

Waisenmädchen

Text regarding orphan girls.

Waisenmädchen

Text regarding orphan girls.

Waisenmädchen

Text regarding orphan girls.

Waisenmädchen

Text regarding orphan girls.

Waisenmädchen

Text regarding orphan girls.

Waisenmädchen

Text regarding orphan girls.

Waisenmädchen

Text regarding orphan girls.

Waisenmädchen

Text regarding orphan girls.

Waisenmädchen

Text regarding orphan girls.

Waisenmädchen

Text regarding orphan girls.

Waisenmädchen

Text regarding orphan girls.

Waisenmädchen

Text regarding orphan girls.

Waisenmädchen

Text regarding orphan girls.

Waisenmädchen

Text regarding orphan girls.

Waisenmädchen

Text regarding orphan girls.

Waisenmädchen

Text regarding orphan girls.

Waisenmädchen

Text regarding orphan girls.

Large advertisement for Kodak SG film, featuring a woman looking at a camera and text describing the film's quality and availability.





# Im Reiche des Gross-Khan

Von Joachim Barckhausen

VII

Ein seltsames Aussehen hat die Residenz des mongolischen Weltkaisers. Der Palast gleicht bald einer barbarischen Wüstenstadt, bald einem Städtchen römischer Provinzen, und umfaßt ein streng quadratisch angelegtes Areal von vierundzwanzig Quadratkilometern! Eine dreifache Mauer umschließt den Palast. Das äußerste Viereck von je acht Kilometer Seitenlänge öffnet sich nach Osten, Norden, Süden und Westen je drei Tore, von denen das mittlere nur vom Großkhan persönlich benutzt werden darf. Zwischen der Außenmauer und einer zweiten Mauer von sechs Kilometer Seitenlänge ist Kublajs Palastgarde stationiert. Vier symmetrisch errichtete Gebäude an der Innenmauer bergen die Waffen der kaiserlichen Armee.

Passiert man den zweiten Befestigungsgürtel, so gelangt man in einen weitläufigen Park. Tiere aller Art bevölkern die Wälder und Gehölze. Die Parkwege sind gepflastert und geradlinig, so daß das Regenwasser sofort abfließen kann und die Schmutz der

gepöppelt, auf die Beute führen. Ganze Provinzen werden geräumt, wenn die Jagdgenossen haften.

Einmal im Jahre besucht Kubilai seinen Marstall, der zehntausend weiße Pferde enthält. Die Tiere sind heilig, und ein Weib bestimmt, das allein der Khan Schimmel besitzen darf. Wenn Kubilai eigenhändig die Milch der gemolten Stuten den Wütern opfert, bedeckt der Schaum der Wolken wie Schnee den grünen Rasen.

Zu Neujahr und am Geburtstag des Khans finden große Festlichkeiten statt. Dann isst Kubilai den ganzen Tag mit seinen Großen in der offenen Halle des Palastes. Keuschere, Wittler, Geländescheiter und mit Geschenken beladene Unterthanen drängen sich vor seinen Thron. Die Gratulationskur geht nach dem alten chinesischen Ritus vor sich, bekommt aber unter dem strengen Kommando mongolischer Offiziere ein wenig das Ansehen einer militärischen Zeremonie. Mit schallender Stimme werden die Glückwunschkennzeichen vorgelesen. Die Gäste erheben sich, rufen, trinken, knien auf Befehl. Ist die Zeremonie auf ihrem Höhepunkt angelangt, tritt ein ungeheurer Tiger die Festhalle und verneigt sich dreimal vor dem Geburtstagskinde. Türhüter, mit Knütteln bewaffnet, bewachen die Eingänge und sehen darauf, daß niemand die Schwelle des Palastes berührt. Wer es dennoch tut, erhält vor den Augen der Tausenden die Bastonade. Später freilich, wenn die Gäste schon sehr betrunken sind — so erzählt Marco Polo —, nimmt man es nicht mehr so genau mit dem alten Brauch.

Häufig nimmt die Mischung aus mongolischer Barbarei und chinesischer Heberfeinerung groteske Formen an. Einmal im Jahre reist eine Regierungscommission in die mandschurischen Provinzen des Reiches, um neue Frauen für den Palast herbeizuschaffen. Nach mongolischem Geschmack gelten nämlich die Mädchen dieses Landes als die schönsten der Welt. Raub sind die kaiserlichen Beamten eingetroffen, beraten sich die Mandchuren, ihnen ihre Töchter im Alter von vierzehn bis sechzehn Jahren vorzuführen, laut deren besondere Reize preisend. Jedes Mädchen wird sorgfältig auf Körperformen, Schönheit der Augen, Beschaffenheit der Zähne und andre Qualitäten untersucht. Aus diesen Eigenschaften wird nach einem bestimmten Schlüssel sein Wert errechnet, und zwar teilt man die Mandchurinnen in Schönheitstufen von ein bis einundzwanzig Stufen ein. Einige hundert Mädchen, nämlich alle diejenigen, die das Prädikat sechzehn bis einundzwanzig Stufen erhalten haben, werden, umjubelt und beneidet von ihren Angehörigen, nach Peking gebracht. Hier bleiben die einundzwanzigstufigen für Kubilai reserviert, während die übrigen im Hofdienst Beschäftigung finden oder, vom Kaiser mit einer guten Mitgift ausgestattet, an den Adel verheiratet werden.

Die Prüfungszeit der für den Khan bestimmten Mädchen ist aber noch nicht vorüber. Zunächst werden sie der Obhut einiger würdiger und vertrauenswürdigender Matriken übergeben. Diese haben den Auftrag, die jungen Mädchen bei sich schlafen zu lassen, sie auf ihren künftigen Beruf gut vorzubereiten und sie Tag und Nacht nicht aus den Augen zu lassen. Es muß nämlich erst festgestellt werden, ob die Auserwählten auch nicht etwa schwarze Eigenschaften haben, durch die Auge, Ohr und Nase Kubilai beleidigt werden könnten. Erst nachdem sie alle Proben glücklich überstanden haben, dürfen die jungen Mädchen die kaiserlichen Gemächer betreten.

So seltsam und rassistisch die geschickte Methode, die die Bevölkerung einer ganzen Provinz der Willkür des Monarchen unterwirft, auch ist — selbst der Christ und Abendländer Marco Polo muß zugeben, daß sie ihre Vorteile, oft lässig und mehr Eitelkeit hat, haben im Reich Kubilais diejenigen, die es sich leisten können, oft lässig und mehr Eitelkeit hat, haben im Reich Kubilais diejenigen, die es sich leisten können, oft lässig und mehr Eitelkeit hat, haben im Reich Kubilais diejenigen, die es sich leisten können, oft lässig und mehr Eitelkeit hat.



**Sie standen für Deutschland**  
Zeig Dich dankbar! Mache Deinen Gastplatz!  
**Hitlerfreiplatzspende**

kaiserlichen Familie nicht beschmutzt werden. In diesem Garten stehen auch die Gardebataillone Kubilais, eines an jeder Seite der Mauer.

Im Zentrum der ganzen Anlage befindet sich der Palast, der eine Fläche von einem Quadratkilometer bedeckt. Er besteht aus zwei korrespondierenden Teilen, von denen der Kaiser den einen, sein Sohn und Nachfolger den andern innehat. Zwischen diesen beiden Bauwerken liegt ein künstlicher Bach, den eine prachtvoll geschwungene Marmorbühne überbrückt. Auf der Südseite mündet das Gewässer in einen Fischteich, auf der Nordseite hat man die bei der Anlage des Parks und Teiches ausgegrabene Erde zu einem dreißig Meter hohen Hügel aufgeschüttet. Auf diesem künstlichen Berge läßt der Khan die schönsten Bäume seines Reiches anpflanzen. Sie werden mit dem ganzen Fürstentum ausgegraben und von Giesanten, über Tausende von Kilometern herbeigeführt.

Und hier grünt auch das verheerte Gärten. In dem Kubilai den „Hallen der Weisheit“, das Gras der mongolischen Steppe, hat anpflanzen lassen. Es verblüht aber wohl im Schatten indischer Palmen und malaiischer Gewürzkräuter.

Ahanball ist nicht die einzige Weisheit Kubilais. Er hat sich noch einen Sommerpalast in den fährten Bergen des Nordens und mehrere Jagdschlösser bauen lassen. So zieht der Hof an genau vorherbestimmten Jahreszeiten mit einem nach bestimmten zählenden Gefolge von Schatz, von Schatz, von Jagd zu Jagd, von Weisheit zu Weisheit. Unter einem von vier Giesanten getragenen Seidenzelt reitet der achtzigjährige Kaiser durch das Land. Ein Jagdschlösschen aus verarbeiteten Baumrinde, das verpackt und an jeder beliebigen Stelle rasch wieder aufgebaut werden kann, wird im Jagd mitgeführt. Unter der Aufsicht des Jagdministers stehen die zwei Treiberarmeen, die in blaue und rote Gewänder gefärbt sind. Es folgen Hundemeuten und Jagdhörner, Tausende von Falken und viele geschmückte Leoparden, die hinter Reitern auf Pferden sitzen und sich, los-

## Erdböße in Oberitalien

Mailand, 6. Juni. In mehreren Städten der Provinzen Romagna und Venetien in Oberitalien wurden am Mittwoch gegen 18 Uhr mehrere Erdböße wahrgenommen. Besonders hart war die Erdbewegung in Ferrara. Hier wurde die Bevölkerung in große Unruhe versetzt. Es waren auch einige Sachschäden zu verzeichnen.

Erdbewegungen von verschiedener Heftigkeit wurden auch in Bologna, Ferrara, Forlì und Verona verspürt. Ein Teil der Bevölkerung wurde durch Angst vor schweren Folgen des Bebens die Häuser. Doch kamen Verluste, soweit sich bis jetzt feststellen läßt, nicht zu Schaden.

Auch Castelbolognese wurde von einem starken Erdbeben erschüttert. Es war das härteste Beben seit dem Jahre 1781. In dieser Stadt wurden zahlreiche Dächer von den Giebeln getrennt, eine Kirche und der Bahnhof des Bahnhofs erlitten Beschädigungen.

## Admiral Sir Charles Madden †

Der Admiral der Flotte Sir Charles Madden ist im Alter von 72 Jahren gestorben. Der im Ruhestand lebende Admiral war Erster Seefeld und Chef des Marinekabinetts von 1927 bis 1930. Er zeichnete sich hauptsächlich in der Schlacht am Heligoland aus. Madden war dem König von England ausfallend ähnlich, so daß es wiederholt zu Verwechslungen kam. Als der König einmal die Flotte bei Scapa Flow besuchte, wurde Admiral Madden, der zuerst eintrat, mit dem Kapitän der Nationalgarde begrüßt.



Admiral Sir Charles Madden

## Die neue Krise in Paris



Nach Cavall ist bei dem Versuch, eine neue Regierung zu bilden, gescheitert. Vier sieht man ihn, umringt von Journalisten, beim Verlassen des Elysee nach seiner Weisung mit dem Präsidenten der Republik.

## Die deutsch-englischen Flottenbesprechungen



Vizeadmiral v. Hildebrandt (links) mit den Herren der deutschen Delegation vor dem Foreign Office. Am 4. Juni nahmen, wie berichtet, die deutsch-englischen Flottenbesprechungen im Auswärtigen Amt in London ihren Anfang.

## Die Kriegskasse Peters des Großen gefunden

Lothende Goldschätze auf dem Meeresgrund — 1721 mit 200 Millionen Finnemarf gesunken

Die letzten bekannt sind, ist es der schwedische Bergungsgesellschaft Reptun gelungen, durch die Anwesenheit Swaborgs im finnischen Meerbusen das Wrack des russischen Schiffes zu entdecken, das im Jahre 1721 mit der russischen Aricaoffizier unterging. Die Bergungsversuche sind bereits im Gange und dürften ohne Zweifel schon in kürzester Zeit erfolgreich beendet werden.

21 Jahre lang führte Peter I., der Große, mit Karl XII. von Schweden, und später mit dessen Nachfolgerin Ulrike Eleonore, den sogenannten Nordischen Krieg, der im Jahre 1721 mit der Vernichtung des Ubergewichts Schwedens im Norden Europas und mit der Erhebung Russlands zur europäischen Großmacht endete. Russland eroberte die Ostseeinsel und wurde somit zugleich auch Seemacht. In den Friedensverträgen nach dem Friedensschluß verblieb jedoch wie eine Bombe die Nachricht von dem Untergang des russischen Schiffes, das fast die gesamte Kriegskasse in Höhe von 200 Millionen Finnemarf und reiche Beute an Bord hatte. Es fehlte nicht an Versuchen, das Wrack zu heben. Schon ein Jahr später, 1722, ging auf Veranlassung der russischen Regierung eine Bergungsexpedition in See. Sie konnte auch das gesunkene Schiff auffinden. Aber es lag viel zu tief. Man war mit den damaligen mangelhaften Tauchgeräten nicht im Stande, an das Wrack heranzukommen.

Die Russen gaben sich nicht aufrieben. Immer wieder versuchten sie die Bergung. Auch die schwedische Regierung ließ nicht unversucht, sich an dem russischen Kriegsschatz zu beteiligen. Zwei Jahrhunderte vergingen. Schließlich wollte niemand mehr die enorme Last des Wracks ansaugen. Es schien, als sollte die Kasse den Schatz für immer behalten.

Endlich, im Jahre 1938, schloß man neue Hoffnungen. Dem schwedischen Marineoffizier Graf

Karil Wachtmeister gelang es, ein altes russisches Navigationsbuch ausfindig zu machen. Es stammt aus dem Jahre 1725. In ihm ist die Lage des Wracks genau beschrieben. Die schwedische Bergungsgesellschaft Reptun wurde verständigt. Sie zeigte lebhaftes Interesse an der Suche. Die Suche scheint jedoch nicht ganz ohne Schwierigkeiten zu gehen; denn erst jetzt kann die Öffentlichkeit von der Auffindung des Wracks Bericht geben. Da der Direktor des Museums von Swaborg die für Schweden so erfreuliche Nachricht bestätigte, bleibt kaum noch Zweifel an ihrer Richtigkeit.

Die die schwedischen Zeitungen ausführlich berichten, dürften bei der Bergung der Kriegskasse keine unüberwindlichen Hindernisse bestehen. Das Wrack liegt zwar tief im Meeresboden vergraben und ist mit Schlamm bedeckt. Aber bei dem Stand der modernen Bergungstechnik wird es den Täuchern nicht schwer fallen, sich entweder Anfangs zu dem Wrack zu verhaften, oder sogar alle Vorkehrungen für die Hebung des alten Schiffes zu treffen.

Ueber die Verteilung des abgeronnenen Schatzes ist man sich bereits im Klaren. Ein Drittel wird dem Museum von Swaborg, ein Drittel dem Historischen Museum der Seefriedrichs in Stockholm und ein Drittel der Bergungsgesellschaft zufallen.

## Unter Verdacht verhaftet

Wien (Reinland), 6. Juni  
Am Dienstag wurde in der Wohnung eines erst am Montag nach Wien neu angekommenen Ehepaars der Chemiker erschossen aufgefunden. Nach Angaben der Gendarmerie habe dieser sich im Verlaufe eines häuslichen Streites selbst erschossen. Da diesen Angaben jedoch kein Glaube geschenkt wird, wurde die Gendarmerie unter Verdacht verhaftet.

**T R I F T** die wohlschmeckende natürlich süße  
**ALPENMILCH**

Vertr. JOH. WEIDUCH, DRESDEN-A., Lützowstr. 7, Tel. 87709



# Beratungsstellen für Erb- und Rassenpflege

Bericht unserer Berliner Schriftleitung

F. Berlin, 6. Juni

In einem Erlass an die Landesregierungen hat der Reichs- und preussische Innenminister Dr. Frick die Grundsätze für die Errichtung und Tätigkeit der Beratungsstellen für Erb- und Rassenpflege vorgegeben. Die Beratungsstellen für Erb- und Rassenpflege sollen vornehmlich die Aufgabe haben, die Rassenpflege im Erb- und Blutsinn aus den verschiedenen Generationen in die kommenden. In den Erlassen des Reichsinnenministers heißt es, daß von einer Erbschaft nicht im Interesse der Volksgesundheit (sinnlos) erscheint. Die Tatsache, daß der Erbschaft im Interesse der Volksgesundheit (sinnlos) erscheint. Die Tatsache, daß der Erbschaft im Interesse der Volksgesundheit (sinnlos) erscheint.

Der Erlass Dr. Fricks stellt vor, daß im Gebiet jeder Gesundheitsämter nach Bedarf Beratungsstellen einzurichten sind. Daraus ist zu entnehmen, daß mindestens eine Beratungsstelle in jedem Gesundheitsamtsbezirk geschaffen werden muß. Die Beratung ist grundsätzlich freiwillig. Praktisch ist jedoch verbindlich für diejenigen, die Anträge auf Ehestandsdarlehen stellen, die Heirat wollen und die die deutsche Reichsbürgerschaft erwerben wollen. Man rechnet auch sonst mit einem starken Andrang bei den Beratungsstellen, weil die heranwachsende Jugend durch die nationalsozialistische Schulung für ihre Verantwortung in erbbiologischen Dingen bewußt ist. Das Ziel ist natürlich die Erfassung der gesamten Bevölkerung in den Rassen- und Sippenlisten. Die notwendigen Arbeiten sollen erledigt werden, damit, wenn in späterer Zeit die Regierung einmal den Austausch von Gesundheitsämtern in Betracht zieht, alles vorbereitet ist.

Kuherdem sollen die Rassen- und Sippenlisten der erbbiologischen wertvollen Teile der Bevölkerung durch Staat und Partei ermittelbar und ebenso das Material für die entsprechende Behandlung erbbiologisch unerwünschter Sippen, afosialer Elemente und Gesundheitsverbrecher liefern. Mit anderen Worten: das letzte Ziel ist eine erbbiologische Behandlungsaufnahme des gesamten deutschen Volkes. Diese Behandlungsaufnahme ist notwendig, um die Grundlagen für die Aufgaben an zu schaffen, die der nationalsozialistische Staat in bevölkerungspolitischer Hinsicht auf weite Sicht setzen will.

## Deutsche aus aller Welt antworten

Wenn der Brief seit jeder die Form der Annäherung von Menschen ist, die durch die ferne voneinander getrennt sind, so lag es nahe, ihn nutzbar zu machen, um über Grenzen und Meere hinweg zu suchen. Der Landesverband Sachsen im Volksbund für das Deutschtum im Ausland hat im vorigen Sommer zum ersten Male diesen Weg betreten. Damals gingen, nachdem der Landesleiter, Oberbürgermeister Börner, dazu aufgefordert hatte, die ersten sachlichen Heimatbriefe hinaus in die Welt, und jetzt, nach knapp einem Jahr, legt der Landesverband Sachsen die Bilanz vor: Die „Volksdeutsche Illustrierte“ erschien als Sonderausgabe, die allein dem Völkerverständnis ist, das die Heimatbriefe unter den deutschen Volksgenossen im Ausland gefunden haben. Von einem begrenzten Gebiet aus wurde ein Versuch gemacht, der sich weit und breit gelung: Das gemeinsame Heimatverhältnis der Deutschen hier und draußen in der Welt wurde die Brücke, über die man sich die Hand reichte. Man kann sich vorstellen, welche neue Kraft und Weisung die Volksgenossen auf der ganzen Erde erfahren wird, wenn die anderen Landesverbände diesem Beispiel einmal folgen oder diese Heimatbriefe Einrichtung des gesamten Volkswundes werden.

Dankbarkeit für die Ansprachen gehört haben, die der Stellvertreter des Führers an sie gerichtet hat. Da berichtet der Bauer, der Techniker, der Kaufmann, der Lehrer, der Ingenieur und nicht zuletzt die deutsche Frau. Hans Christoph Kargel hat wohl recht, wenn er in einem Briefschreiben sich an die Erzieher wendet und sie bittet, dieses Erlebnisbuch zur lebendigen Ausgestaltung des völkerverständlichen Unterrichts zu benutzen: „Viel die Briefe kaul! Viel Guten Jungen und Mädchen diese menschlichen Dokumente vor, damit die volle Wirkung des persönlichen Verhältnisses, das aus ihnen spricht, der Jugend übermitteln werden! Jede dieser Seiten wurde mit Geduld geschrieben, also haben sie nicht verdient, nur überfliegen zu werden, sondern sind der Würdigung wert, die ihnen die bedachtvolle, gedankenspendende Vorlesung verleiht.“

In glücklicher Weise sind den einzelnen Briefgruppen kurze geographische Angaben über das Land vorangestellt, aus dem sie kommen, so daß der Leser wenigstens in groben Umrissen eine Vorstellung von der Umwelt des Briefschreibers erhält. Eine Karte von der Verteilung des Deutschtums über den Erdball ist auch beigegeben. Es ist ein lebendiges Gesamtbild deutschen Lebens im Ausland, das zum Nachdenken anlaßt, aber oft auch erfüllt, wenn wir zum Beispiel den Brief des Fremdenlegationsrats aus Casablanca lesen, der mit Tränen im Auge die Hoffung auf der Heimat vernimmt. Oder wenn wir lesen, daß ein Deutscher in der Tschadwüste dringendst erluchen muß, diese Zeitung zu empfangen.

Wie eine einzelne Mahnung klingt es auch den 64 Seiten dieser Briefe, die Auslandsdeutschen nicht zu vergessen und sich einzureihen in die Arbeit des Völkerverständnisses.

## „Cap Polonio“ wird abgewrackt

× Hamburg, 6. Juni

Der seit längerer Zeit aufgelagerte bekannte Hamburg-Süd-Dampfer „Cap Polonio“ ist nunmehr an eine deutsche Schiffbau-Firma verkauft worden und soll in Bremerhaven abgewrackt werden.

Der im Jahre 1914 erbaute 21000-Tonnen-Dampfer wurde nach seiner Fertigstellung als Hilfskreuzer ausgebaut und kam in englischen Besitz. Im Jahre 1921 wurde die „Cap Polonio“ dann von der Hamburg-Süd zurückgekauft und nach gründlicher Überholung in den Südamerikadienst gestellt. Jahrelang war die „Cap Polonio“ dann in den Hamburg-Süd-Dienst eingesetzt, jahrelang war sie das größte deutsche Schiff.

Im Jahre 1931 wurde das Schiff aus der Fahrt gezogen und im Wollersdorfer Hafen aufgelegt.

## Schweres Schiefunglück auf der Grube „Merkur“

× Gröbenz, 6. Juni

Auf der Grube „Merkur“ der Stolberger K. B. für Bergbau, Blei und Zinkfabrikation, bei Bad Ems er-

eignete sich am Mittwoch ein schwerer Unglücksfall bei Schichtarbeiten unter Tage. Die die Bergbehörde Koblenz-Biedbahn mittelst, wurden vier Bergleute durch Gesteinsmassen — sie hatten sich durch einen festgestellten Sprengschuß gelöst — getroffen. Der Bauer Franz Pfeiffer aus dem Wellerwald bei Dellingen fand dabei den Tod. Die Bauer Jakob Lee und Wilhelm Klingelhofe wurden schwer und der Bauer Jakob Pfeiffer leicht verletzt. Bei einem der Schwerverletzten besteht Lebensgefahr.

## Der Yonker-Diamant im Ginfreibetrieb

Telegramm unseres Korrespondenten

A. London, 6. Juni  
Der berühmte Yonker-Diamant, der bekanntlich ein längliches rund 2 Millionen Mark an einem amerikanischen Juwelier verkauft worden ist, hat jetzt als simpler Ginfreibetrieb mit Porto von rund 1,50 M. seinen Weg nach Amerika angetreten.  
Die Vorkehrungen zum Antritt des Yonker-Diamanten in New York, wo ein schwerer Transportwagen den Diamanten in Empfang nimmt, um aber sicher zu gehen, hat der neue Eigentümer den Stein gegen eine Summe von 2 1/2 Millionen Mark versichert.

## Eine unmenschliche Tochter

× Berlin, 6. Juni

Ein verabscheuenswürdiges Verbrechen, die tobe Mithandlung und inbrünstige Tötung der eigenen Mutter, fand gestern vor der 8. Strafkammer des Landgerichts Berlin im Urteil. Die Tat der Angeklagten, der 41 Jahre alten Frau Heubler, ist genau fast an der Tat, die der Reichstäter — nach dem Ergebnis der Ermittlungen — nach Vorlage, ihre Mutter und Leben zu bringen, nicht nachzulassen.

Die Angeklagte lebte mit ihrer Mutter in gemeinsamem Haushalt zusammen. 1930 wurde sie arbeitslos. Dadurch hatten sich zwischen der Mutter und der Angeklagten heftige Spannungen ein. Biedert hat die Angeklagte — nach dem Ermittlungsergebnis — ihre Mutter in der todesähnlichen Weise geschlagen und mißhandelt.  
Im Dezember 1934 wurde die Mutter infolge eines Schwächeanfalls völlig hilflos, so daß sie nicht mehr laufen konnte. Am 9. Januar schickte die Angeklagte aus Karger über Unkenntnis der Mutter die alte Frau in die Küche und verlegte ihr dort mehrere heftige Schläge. Dann legte sie die Frau auf einen Stuhl am Küchentisch und reichte ihr das Frühstück. Die alte Frau sah das Butterbrot zur Hälfte auf. Nun trat die Angeklagte zu ihr und legte ihr den Rest der Schokolade in den Mund. Infolge ihres schwachen Zustandes war die Mutter nicht mehr imstande, das in die Luftströme eingebrachte Brot anzunehmen, so daß die Behauptung erwies.

Bezeichnend für die Angeklagte ist die Tatsache, daß sie dem Einverständnis ihrer Mutter lautlos zustimmte. Um 7 Uhr durfte der Tod eingetreten sein, aber erst um 9 Uhr hielt es die Angeklagte für nötig, einen Arzt zu holen.  
Nach Auffassung der Staatsanwaltschaft hat sich die Angeklagte dadurch der fahrlässigen Tötung schuldig gemacht, daß sie nicht für Hilfe forschte, als ihre Mutter dem Erstickungstode nahe war. Außerdem ist der Erstickungstod mindestens zum Teil durch das heftige Schlagen durch die Angeklagte herbeigeführt worden. Die medizinischen Sachverständigen haben die Angeklagte im Vorverfahren als vermindert zurechnungsfähig bezeichnet.

Die Vernehmung der Angeklagten Neuhäuser ge- hallte sich außerordentlich beläugelt Sie auch an, daß es häufig an Streitigkeiten kam und daß sie ihre Mutter sogar schlug, als diese bereits krank und alchämisch war. Mit der Frau, manchmal auch mit dem Vater, habe sie ihr Schläge auf den Rücken und ins Gesicht gegeben. Der Grund ihrer schändlichen Handlungsweise, erklärt die Angeklagte, sei gewesen, daß ihr ihre Mutter „sehr viel zu schollen“ gemacht habe.

Beloubers eigenartlich ist das Verhalten der Angeklagten am Morgen jenes Tages, als die Mutter starb. Während die Mutter mit dem Tode rang, holte sie keinen Krut, weil sie meinte, „daß doch nichts mehr zu retten war“.

Vorfragen: „Haben Sie vielleicht herbeiführte keine ärztliche Hilfe geholt, weil Ihre Mutter sterben sollte? In einer Neugier haben Sie doch geäußert: „Gott sei dank, daß ich die Last los bin!““

Angeklagte: „Nein, das war nicht meine Absicht, daß sie sterben sollte.“

Auf weitere Fragen des Vorsitzenden gab sie die bezeichnende Antwort: „Ich wollte den Krut nicht so früh hören.“

Das Gericht kam an einer Verurteilung der Angeklagten zu einmündigen Jahren Gefängnis wegen fahrlässiger Tötung gemäß § 223 des Strafgesetzbuchs. Bezüglich der fahrlässigen Tötung erkannte das Gericht auf Freispruch mangels Beweises.  
Der Vorsitzende betonte in der Urteilserklärung, der Beweis einer fahrlässigen Tötung sei nicht erbracht. Tozogen sei die Angeklagte überführt, ihre wertvolle Mutter, die ihrer Fürsorge und Schutz unterliegend, mißhandelt zu haben. Es sei sehr zu prüfen gewesen, ob nicht ein besonders schwerer Fall anzunehmen war, der nach dem Urteil mit Festsetzung hätte bestraft werden müssen. Wenn das Gericht auch damit im Hinblick auf das Verhalten des Sachverständigen über den Zustand der Angeklagten abgeklärt habe, sei im Hinblick auf die Dauer der Mißhandlungen und die Schwere der Tat auf einmündigen Jahre Gefängnis erkannt worden.



**E. PASCHKY**

Leipziger Straße 86, Tel. 54367  
 Altonaer Straße 2, Tel. 55277  
 Hauptstraße 37, Tel. 58398  
 Kottbuscher Straße 16, Tel. 14114  
 Gröbenzener Straße 11, Tel. 50102

Pöhlitzer Straße 14, Tel. 13102  
 Sossener Straße 22, Tel. 61803  
 Bismarckplatz 2, Tel. 62409  
 Welterstraße 27, Tel. 63253  
 Leipzig, a. d. Vorstadt, Weißfischstraße

Trampelstraße 5, Tel. 22987  
 Lindenstraße 22, Tel. 40507  
 Hauptstraße 19, Tel. 58423  
 Hölzerstraße, Tel. 58423

Zwickauer Str. 137, Tel. 49874  
 Weiblich Straße 14, Tel. 14600  
 Fritsch-Pfannenpott, Tel. 3340  
 Am Markt 3, Tel. 3340  
 Leipzig, a. d. Vorstadt, Weißfischstraße, Telefon 21824

### Deutsche Volkkonserven und Fischdelikatessen

größte Auswahl in nur ersten Qualitäten

**Fettheringe** in sehr pikanter Cumberland-Sauce netto 120 g, große Klubdose **25 Pf.**

**Weinfilets in Tomaten** netto 120 g, große Klubdose **25 Pf.**

**Fettheringe in Tomaten** netto 270 g, große ovale 1/2-Dose **32 Pf.**

**Heringsfilets in Tomaten** netto 275 g, große ovale 1/2-Dose **38 Pf.**

**Fettheringe** in sehr pikanter Cumberland-Sauce netto 270 g, große ovale 1/2-Dose **40 Pf.**

## Die drei „Idealisten“

für jeden Haushalt



**IDEAL MILCH von NESTLE**

**Blumen** auf dem Hut, 35, 45, 50 Pf.  
 Podersdorf, auch Gerichte 50 Pf.  
 H. Hesse, Scheffelstr. 12

**Retze Dein Haar!**  
 Herausfall (allgemein und anfallsförmig), Schuppen, Jucken usw., 24hr. Erleichterung und bunte Frisuren. Essenziale Vorbereitung. Institut f. Haarfröhen, Dresden-N. Markgrafstr. 13, a. Albertplatz, Ruf 6490. Sprechzeit: Do. u. Sonnab. v. 10-7.

**Noack** Dresden  
 Frisiergasse 3  
 Guter Kaffee billig

**Mosel-Weine**  
 1 Liter 1934  
 Mosel-Löcherchen . . . Pf. 1.50  
 Brunnener Mark . . . Pf. 1.50  
 Ahr-Röde . . . Pf. 1.50  
 Cistercienser-Bruderschaft . . . Pf. 1.50  
 Cistercienser-Bruderschaft . . . Pf. 1.50  
 Trübener Lappichler . . . Pf. 1.50  
 Weinhandlung N. E. Philipp An der Grotte 2, Gröbenz

Feinkost	
Vorderschinken . . . 1/2 Pfd.	0.30
Mettwurst . . . . . 1/2 Pfd.	0.25
Landfleischwurst . . . 1/2 Pfd.	0.25
Kalbsleberwurst . . . 1/2 Pfd.	0.40
Rahm-Camembert 80%, F. L. Tr. . . ca. 80-g-Schachtel	0.25
Konserven	
Gem. Gemüse IV . . . 1/2 N.D.	0.75
Gem. Gemüse, mittel . . . 1/2 N.D.	1.20
Gem. Gemüse, fein . . . 1/2 N.D.	0.85
Pflirsiche . . . . . 1/2 N.D.	0.95
Erdbeeren gefärbt . . . 1/2 N.D.	1.05
Aprikosen 1/2 Frucht . . . 1/2 N.D.	0.60
Weine	
34er St. Martin Berg ohne Glas . . . . . Literfl.	0.88
32er Liebraumlich G Unkapel . . . . . 1/2 Flasche	1.45
32er Niersteiner Domthal 1/2 Flasche	1.50
Zigarren	
Amanda . . . . . Stück	0.10
Wunderwerk . . . . . Stück	0.12
Edelbock . . . . . Stück	0.15
Erfrischungsbonbons	
Erfrischungsbonbons . . . 1/2 Pfd.	0.17
Pfefferminzbruch . . . 1/2 Pfd.	0.15
Pfefferminzfondant 1/2 Pfd.	0.20
3 Prozent Rabatt in Marken außer Zigarren	
GÖRLITZER	
Waren-Einkaufs-Verein A-G	







# Junge Kolonnen

DRESDNER NEUESTE NACHRICHTEN / FREITAG, 7. JUNI 1935

## Der Weg zum Segelflieger

Wir kommen aus dem Luftkriegsgebiet, aus einem der vielen Räume, wie sie der letzte Sturzflug hinterließ. Wir sind Söhne von Fliegern, von Piloten, von Beobachtern, von Beobachtern und Beobachtern. Wir leben unter den Schwingen der großen Werke, die den Himmel durchkreuzen. Wir bilden einen engen Kameradenkreis, der von einer gleichen Sehnsucht und Liebe aufeinandergeht. Wir sind stolz auf die Liebe zur Luft, die uns verbindet. Wir sind stolz auf die Liebe zur Luft, die uns verbindet. Wir sind stolz auf die Liebe zur Luft, die uns verbindet.



Phot. Ludwig Hoffmann

Wir haben uns dem Segelfliegen gewidmet, und wir sind stolz auf die Liebe zur Luft, die uns verbindet. Wir sind stolz auf die Liebe zur Luft, die uns verbindet. Wir sind stolz auf die Liebe zur Luft, die uns verbindet.

Wir haben uns dem Segelfliegen gewidmet, und wir sind stolz auf die Liebe zur Luft, die uns verbindet. Wir sind stolz auf die Liebe zur Luft, die uns verbindet. Wir sind stolz auf die Liebe zur Luft, die uns verbindet.

## Auch Spaß muß sein / Reime von Herbert Kimmel

### Dann ist der Rostmarsch richtig

Wenn man kaum noch laufen kann,  
immer tritt den Vordermann,  
wenn die Beine blauen freist,  
weil der blasse Stiefel reist,  
wenn dir läuft der Schwanz mitunter  
wie ein Stroh zur Beine runter:  
ist der Rostmarsch gut und richtig  
und du wirst durch so was tüchtig.

Wenn dir soll'n die Augen zu,  
wenn du dich wie eine Kuh,  
wenn du stößt an einen Stein,  
wenn du läßt das Nasenlein sein,  
wenn der Affe — eisenstark —  
drückt minütlich mehr und mehr:  
ist der Rostmarsch gut und richtig  
und du wirst durch so was tüchtig.

Wenn du denkst, das Ziel ist nah'  
und dich langsam noch nicht da,  
wenn der Regen gräßlich leer,  
und wenn plagt der Durst dich sehr,  
wenn du bis zur nächsten Hölle  
nichts mehr in der Flasche hast:  
ist der Rostmarsch gut und richtig  
und du wirst durch so was tüchtig.

Wenn der Häuptling an der Spitze  
rückt vorwärts an seiner Mähe,  
wenn er schimpft und schreit wie toll,  
weil das Ganze lügen soll,  
wenn er merkt: wir sind verrückt,

und es langsam sinder wird:  
ist der Rostmarsch gut und richtig  
und du wirst durch so was tüchtig.

### Doch es wollte nicht gelingen

Neulich sah ich, wie sie standen:  
Vater, Mutter, Schweltern, Tanten  
um den Anton und — den Allen.  
Hörte Zweifel: „Wohin er's schaffen?“  
(Dieles mußt' den Anton tranken.)  
Hörte Muten und Bedenken.  
Sah sie ärtlich sein und weinen,  
ängstlich zittern, gar es meinen.  
Sah sie durch die Zimmer flühen  
und vor Aufregtheit schweigen.  
Sah sie Wäsche für drei Jahre,  
Puppenmode für die Dantze,  
Kopftuch und Ohrenschützer,  
Reiderbügel, woll'ne Schuwiizer,  
harte Eier — weiche Eier  
von der Nachbarin, Frau Meier,  
dicke, meterlange Würste,  
Kagelkelle, auch 'ne Bürste  
in den prallen Affen zwingen —  
Doch es wollte nicht gelingen.

Anton ohn': das geht nicht gut.  
Deshalb packt ihn plötzlich Mut,  
und mit einem schrillem Schrei  
hat er seinen Affen frei.  
Wirft den ganzen Punder raus  
und eilt glücklich aus dem Haus.

### „Auf dem Rade mit dem Affen...“

Wir waren auf Fahrt durch die Vögelburger Weide.  
Zehn wunderliche Tagelöhner hielten uns.  
Durch die weite, herrliche Weide waren wir mit dem  
Rade gefahren, nicht auf geraden glatten Sandstraßen,  
nein, sandig und holprig, Feldwege hatten wir uns  
ausgewählt. Nur manches Mal waren uns Baum-  
wurzeln im Wege gewesen und Strauchwerk; und ohne  
Fahren war es natürlich auch nicht abgegangen.  
Aber was ist das! Heide, Heide, wohin man sah!  
Wald, Wald, Wald und über allem die Sonne. Das  
Sommerlicht war so! Karamellkaramell schafften wir  
allerdings nicht am Tage, aber dafür nahmen wir uns  
so sehr von den Schönheiten des Landes in und auf.  
Am Abend des letzten Tages landeten wir in der  
Jugendherberge in Salzwedel. Nachdem wir uns die  
Stadt der Baumwurzeln angesehen hatten, wollten  
wir technische in die Weiden steigen. Nun hat aber  
eine Verberge auch ein Vögelchen — da mußten wir  
ausnahmslos also noch etwas „schmecken“... Wir lachen  
hier und lachen da. Auf der letzten Seite hatte ich

einer „veremiat“ und mitgeteilt, daß er an einem Tage  
100, an manchen sogar 150 und noch mehr Kilometer  
zurücklegte. Er der aber auch wohl viel von der herr-  
lichen Weidelandchaft sah! Natürlich schrieben auch  
wir uns ein. Wir liebten uns alle um den Tisch  
herum und diskutierten. Mit vereinten Kräften brachten  
wir schließlich auch etwas zustande. Wenn ihr einmal  
auf eurer Fahrt in die Jugendherberge von Salz-  
wedel kommen solltet, könnt ihr's nachlesen...

### Auf dem Rade mit dem Affen

Freund, du mußt es nur verstehen,  
kannst du Kilometer schaffen,  
Dane irgend was zu sein.  
Weilern 100, heute 100,  
Wochen werden's noch viel mehr!  
Ja, natürlich, löst ein Rade  
Inzwischen doch allen sehr! —  
Wir befehlen uns die Weiden,  
Denn oft des Rades Vant,  
Denn, mein Freund, auf unsem Rade  
Sah ja nur ein Affe drauf!

### Differ Jugend „zur See“



Wenn er mit mehreren andern Hiltersjungen zu-  
sammensteht, fällt er durch nichts als höchstens das  
über Modellgeschwimmern. Der Fluglehrer kam zwei-  
mal in der Woche bis in unsere Stadt. Auf 30 Kilo-  
meter fuhr er mit dem Rade. Wenn er uns vertiefte,  
kam er vor Winternacht selten nach Hause.  
Wir dankten Modelle, sagten, liebten, bespannten.  
Jetzt hatte alles schon mehr Sinn. Wollten wir doch  
teilnehmen am Reichsmodellwettkampf in der Rhön.  
Wir mußten es schaffen bis dahin. Der eine sagt Spie-  
ren, der andre sagt Bambus, der dritte hobelt die  
Kisten, ein anderer „konstruiert“. Wir wollen in die  
Rhön!  
„Modelle einfliegen!“ Mit dem Rad fuhr er  
zwei Stunden hinaus. Die sonntäglichen Spazier-  
gänge haben mit frohlicher Neugierde untre unter  
dem Arm geklemmten Modelle. Endlich sind wir am  
Fang, der mit weitläufigen Landschaften bis  
ins Tal reicht. Der erste Start. Da schwab es lang,  
hier ein anderer ist schwebelhaftig: „Mehr viel in die  
Kammer“. Aber im großen und ganzen können wir  
doch sagen: „Unsere Modelle fliegen!“  
Und dann war Fliegen da. Wir mußten lange  
mit der Bahn fahren, bis die Rhön kam. Wälder,  
Wiesen und dahinter die dunklen, hohen Hügel.  
„Da fliegen sie schon.“ Wie ein Vogel, der mit flinken  
Flügeln schwebt, sog lautlos in der Luft das Segel-  
fliegen.  
Wir sehen alle nach oben. Wollen stehen über uns,  
und die schwarzen hölzernen Vögel fliegen. Die  
Rhön hat uns! RJP.

## Gibt uns Freizeit!

„Gibt Freizeit!“ So  
rufen und werden Pla-  
fate überall in den deut-  
schen Gauen, in Stadt  
und Land — mahnen und  
fordern.  
„Gibt Freizeit!“ Das  
ist die Parole der Hitler-  
jugend in diesem Som-  
mer. Ein Zeichen geht  
über das Gesicht eines  
jeden richtigen Jungen,  
sein Herz schlägt höher,  
Bilder werden wach vom  
deutschen Wald, von Ber-  
gen und Tälern, von  
Wiesen und Seen, von  
blühender deutscher Dei-  
mat.  
Wir erwanderten und  
erlebten in kleinen Fahr-  
tengemeinschaften unter  
deutscher Fahnen, wir  
sahen die Pracht der deut-  
schen Alpen, ihre herrlich-  
sten Gipfel und flühen  
Bergseen, wir lobten das  
endlose Meer, erlebten es  
bei Sonne und Sturm,  
wir erwanderten die  
preußen mit seinen herr-  
lichen Seen und erblühen  
Wäldern, unsere deutsche Heimat, unter schönem Water-  
land wurde lebendig, wurde zum unerschöpflichen Er-  
lebnis für uns alle. Und doch wird dieses Jahr die  
Freizeitgestaltung etwas anders aussehen. Noch härter  
als bisher wird die Gemeinschaft betont, das große  
Vogelleben, und mit ihm eine Schulung, eine Formung  
des jungen Menschen. Sport, Geländebewegungen,  
weltanschauliche Schulung, Heimabend in der Frei-  
zeitgemeinschaft und schließlich gemeinsame Pelerkunden  
des gesamten Vogels werden den Hauptteil der Fahr-  
ten ausmachen.



Wir gehen auf Fahrt! Ganz gleich, ob Schüler  
oder Arbeiter. Wir sind eins, sind untrennbar mit-  
einander verbunden. Auch der letzte muß mitkommen —  
und ganz besonders der Jungarbeiter. Er hat den  
gleichen Anspruch, das gleiche Recht auf Erholung und  
Urlaub wie jeder andre, er ist es, der in erster Linie  
auf die Erfüllung des Freizeitwunsches wartet — und  
wartet auch vor allem auf euch, Arbeiter, auf  
euer Verständnis, auf eure Zustimmung und  
auf eure praktische, vorbereitete Mitarbeit.  
A. J., 24/100.

### Die Jugendberberge erzieht zur Ordnung

Die Jugendberberge ist kein Platz für Mutter-  
schanden, kein Platz für alle diejenigen, die zu Hause  
sich nicht helfen können und keinen Ordnungssinn  
haben. Und wer nicht gelernt hat, selbständig zu sein,  
der lernt es in der Jugendberberge, denn dort heißt  
es: Disziplin!  
„Gute Menschen ist Pflicht. Die Beiten sind  
keine Gelegenheiten oder Abstellstellen für Müllsäcke  
und Kramel. Abgelegene ist zu benutzen. Nie-  
mand geht mit unangenehmen Sachen zu Bett. Das  
Jugendberbergerzeugnis beruht auf Selbstzucht und Selbst-  
hilfe. Alkoholgenuss und Rauchen sind im Bereich der  
J.B. verboten. Beim Aufstellen oder Abräumen löse  
man Vögelgenossen nicht im Schlaf.“  
Und was man zu Hause nur mit Widerwillen  
lernen würde, darauf achtet in der Jugendberberge der

ganze Kameradenkreis. Da muß man sich zu helfen  
wissen, da steht man allein irgendwo und weiß nie von  
zu Hause, und unter dem Druck dieser Kameradlichkeit  
wird man es lernen, sich einzurichten und Ordnung zu  
halten. Und schließlich fällt es ja auch nicht schwer,  
denn sie machen es ja alle so, die Freunde und die  
Kameraden.  
So ist das einfache Leben in der Jugendberberge  
eine gute Erziehungsschule auch in rein äußerlicher  
Dinge. Wandern, Schauen und Erleben sind eine  
Quelle der Freude, und ihre selbstverständlichen Vor-  
aussetzungen sind: Sauberkeit, Reinheit und Ordnung.  
Wer so in seiner Urlaubzeit, in seinen Ferien und  
auf seinen Fahrten in Jugendberbergen gelassen hat,  
der wird wissen, was es heißt: selbständig handeln und  
Ordnung halten!  
R. J.

Phot. Nr. 101

Phot. Nr. 101

Phot. Nr. 101



# Kopf hoch, Angela!

ROMAN VON MARIA OBERLIN

14. Fortsetzung

Der Tisch steht nahe an der Tür. Plötzlich steht Peter im Hörsaal. War ein paar Schritte entfernt. Peter, Peter! ruft Angela erleichtert. Bitte! Sie winkt ihm. Er nähert sich zögernden Schritten, ein finsterner Blick kreuzt ihn. Angela sieht die drei Menschen eine Sekunde lang an, die Wichtigkeit zu sein scheint.

Dann sagt Angela leise:

„Ich habe mich mit Herrn Wend verlobt, Herr von Brud.“ Ihre Stimme klingt beschwörend, aber wenn sie auch im Innern denkt: Theater! so läßt sie doch, das was die rechte Lösung. Sie drückt leise Peters Arm, in den sie einhängt; er macht eine leichte Bewegung, sieht dann aber steinern und nicht.

Von Brud freuzt seinen Blick mit dem Peter's. Es soll eine Kampfanlage sein. Aber Peter's Blick ist so schwarz und drohend, so entschlossen und hart, daß er sich plötzlich alt und müde fühlt. Das alte Spiel — hier wickelt es sich nicht mehr, hier kämpft jemand mit zehneren und deshalb stärkeren Waffen.

Er murmelte ein paar verbissene Worte und geht hinaus. Die Pendeltür schwingt noch minutenlang von seinem heftigen Ruck. Später erzählt Peter, daß er sich ein Motorboot gekauft hat und allein die Meile verließ.

Wieder einmal liegen Peter und Angela an Tisch und schauen in den unbegreiflich nahen Sternhimmel.

„Das ist nun der letzte Abend, Peter...“

„Sind Sie mir böse, Peter? Wegen der Wascherabe?“

„Nein, die Wascherabe — mit der Verlobung, meinen Sie?“

Peter's Stimme ist rau und dunkel, Bitterkeit fliegt darin mit. Aber Angela achtet nicht darauf. Sie erzählt von der Burchi, die der Hofkammer ihr eingekauft hat, von dem plötzlichen Einfall, sich unter seinen Schutz zu stellen...

„Schuldverhältnis sind Sie frei, Peter, das ist doch klar... ich brauche das nicht mehr zu betonen, nicht wahr?“

Ein farges „Nein“.

Angela sieht ihn forschend an.

„Warum lieben Sie mich so viel allein in diesen letzten Tagen, Peter...“

„Ich fürchte, Sie zu hören. Ich wollte nicht, es Sie nicht doch mit von Brud...“

„Peter! Was für ein Unsinn!“ Angela lacht die schmalen Zähne zueinander.

Sie schwächen eine Weile. Dann beginnt Angela zu sprechen. „Sie sollen auch das Vergessen gehen...“

„Sie sollen sich nicht anregen, Fräulein Angela...“

„Ich muß sprechen, Peter. Nicht nur für Sie, auch für mich.“ Sie starrt innerlich in die blaue

Dunkelheit, als tauchten dort die Bilder der Vergangenheit wieder auf.

„Ich sehe das alles noch so deutlich vor mir. Ein Zimmer im Adlon mit großen Bildern, gute Kupfer-Platte und Kopien alter Meister waren's. Raue am Fenster stand ein Hühner. Im Zimmer lag ein dicker weicher Teppich. Alle diese Nebenbühnen — ich weiß sie noch. Ein Paar von Coranrus dicken, grauen Bilderrahmen, lag auf einem Tisch. Eine Rose aus einem großen Strauß hing weiß und müde herab. Sein neues Notizbuch lagte auf dem Flügelhändler, die Seiten fanden ein wenig auseinander, unten war eine Seite umgekniffelt. Die Zettel waren sehr tief und weich, einer war mit prägnantem Seidwachs besetzt, man sah sehr bequem darin. Neben dem Flügel hing ein Bild, daran erinnerte ich mich besonders gut. Ein Goro war es, glaube ich. Eine Frau in venezianischer Tracht mit einer Perle auf dem Stirn. Alles in grünen braunen, grauen und blauen Tönen. Ich habe so oft dieses Bild angesehen, wenn ich Coranrus' Blick ausweichen wollte...“

Sie schwelgt einen Detektivplan lang und lehnt sich zurück.

„Als ich eintrat“, läßt sie dann leise fort, „empfund ich, daß das Zimmer sehr schön, bequäglich, so luxuriös sei. Aber ich hätte eine ganz andere Frage, ist das ein Hund, ganz ruhig, ganz schüchtern, warum er nicht in Tabellen wagt? Er hatte doch da ein Haus. Er antwortete ganz ruhig und lächelnd. Ich dachte, ich könnte schon vernünftig mit ihm reden, da brach es auf einmal aus ihm heraus: Verwähren, Anklagen, Schmähungen. Ich war ganz bestürzt von der Hitze, die da über mich schätzte, seine arde rührende Augenblicke es. Ein kleiner brauner Tee, den Coranrus vorher für sich bestellt hatte. Es war derselbe, der nachher in der Verhandlung aussagte, daß ich in höchster Erregung geraten hätte: „Hüte dich, Tomio, das geht wirklich zu weit!“ Ich habe diese Worte gesagt, ohne mir etwas dabei zu denken, es war die ganz natürliche Reaktion auf seine schärfen Angriffe.“

Sie lehnt sich zurück und sucht Peter's Blick, der teilnahmsvoll auf ihrem Gesicht ruht.

„Ich weiß nicht, wie lange die Unterredung dauerte. Sie war schrecklich für mich. Ich erinnere in dem jahrgarigen Mann, dessen Namen vor mir rot funkeln, den unpassigen Zinnen und freundlichen Kameraden nicht wieder. Ich verlor mich rasch, zu erklären. Ich sah ihm, mir nicht die Achtung, die ich vor ihm hatte, zu verlieren. Nach einem großen Erschöpfung, in Schlaf zu gehen, glaube ich, hatten wir uns abgetut. Sollte alles dieses freundliche Zusammenarbeiten, alle diese menschliche Sympathie einfach ausgetilgt sein? Könnte er mich nicht zu verstehen versuchen?“

Ich sprach und sprach. Es war alles vergehend. Es war keinem beglückenden Wort zugänglich.

Was ich auch sagte, er verlangte nur, daß ich bei ihm bleibe. Ich sagte mir herunter. Ich sagte, daß diese schöne Frauen auf ihn warteten. Vergenden. Er war wie ein trotziges, festiges Pferd, dem man ein geliebtes Spielzeug wegnimmt. Niemand, der den großen Sänger von der Bühne her kannte, würde je geglaubt haben, daß er es wäre, der sich da — ja ich kann es nicht anders sagen — kindlich und heftig gebärdete. Später habe ich viel darüber nachgedacht. Es war ein schwacher Trost für mich, daß es vielleicht doch nicht die große Liebe und eine aufwühlende Leidenschaft war, die er für mich fühlte, sondern vielmehr ein heiliges Aufbegehren, verlebte Mittelzeit, die unbedingt Heilung haben wollte, ein tiefes Erkennen, daß ihm da etwas Verloren blieb, was er für sich selbst verständig hielt. Vielleicht gewiß ein wenig Verliebtheit dazu, die plötzlich im Fall meiner Weiterung in seinen Augen wohl ins Bogaulische amuoh...“

Peter hört schweigend zu. Wieder einmal greift er wie schwebend nach Angela's Hand und hält sie fest.

„Nun gut, ich ging noch bestiger Auseinandersetzung mit wartenden Anien, daß Peter voll Bitterkeit, blinzelte. Auf der Treppe bis zum ersten Stock — Tomio wollte im zweiten — begegnete mir niemand, daß war einer jener unglücklichen Zufälle, die mit Demise den Hals gefolter hätten. Als ich auf dem dritten Dienstreifen des ersten Stock ankam, vermitzte ich plötzlich mein Notizbuch. Ich hatte es während des Gesprächs geachtlos herabgelassen und auf dem Tisch gelagert. Es enthielt meinen Verlesenausweis und wichtige Notizen. Ich blieb wie erstarrt stehen, aber ich wachte gleich, daß ich es holen mußte. Suchend ging ich die Treppe zurück, schwarze Herzensstöße fielen in die Tür, nachdem mein Anstoß nicht beantwortet war. Schon vorher hatte ich ein schuhähnliches Geräusch gehört, später erinnerte ich mich daran. Ich hatte aber — ganz in meine eigenen Gedanken verfallen — nicht darauf geachtet.“

Als ich eintrat, fiel das Licht sehr hell auf den Tisch, mein Notizbuch lag da. Ich griff danach. Das Zimmer schien leer zu sein. Erst nach kurzem Umschauen merkte ich, daß Coranrus im Sessel am Fenster saß. Ich erschauerte. Etwas in seiner Haltung machte mich misstrauisch. Ich trat näher. Er lag lebend vor mir. Er war durch Goro getroffen worden. Blut sickerte noch aus der Wunde über seinen heißen Augapfel. Diese einnennenden, stürmischen Tropfen, die sein Leben ausströmten! Hundertmal habe ich sie nachher im Wachen und im Traum vor mir gesehen! Angela schüttelt den Kopf.

Sie wehrt seine schweigende Hand ruhig, müde ab. Lassen Sie nur... Ich will weiter erzählen. Sie können sich denken, was geschah: Ich schrie auf, erschrocken, runter, taumelte zurück und legte mich auf den Boden. Am Boden lag ein Revolver. Wang mechanisch, wie unter einem Zwang, griff ich danach. Auf einmal fand das Revolverpersonal im Zimmer. Man verhielte mich nach einigen Fragen, die ich verweigerte nicht zu beantworten wollte. Niemand glaubte mir, daß ich für ein paar Minuten das Zimmer verlassen hätte. Alles sprach gegen mich. Der Staatsanwalt hielt mir sogar vor, daß ich den großen Sänger „jungarn“ hätte. Aber meinem sehr wandelnden Charakter hätte wahrscheinlich der eine Mann nicht genügt.

Ich habe auch ein Verhältnis mit dem jungen Orden der Kunstreifer unterhalten und mich während meiner „Beratungstour“ wie er die ansehnliche Tournee nannte, doch für diesen entließ. Treulos ließ ich den Sanger allein und ließ es meinem andern Geliebten. Aber Coranrus kam und forderte sein Recht. Da schloß ich ihn, mit Überlegung aber in Erregung, das würde noch zu klären sein, einfach nieder. Das war mein Bild...“

Sie atmet schwer. Es ging um alles. Man fand mich in den Revolver in der Hand. Meine Fingerabdrücke darauf man hatte meine heilige Unterhaltung geblutet. Beide waren wie wirtlich in schrecklicher Erregung gesehen. Meine unbedeckten Worte. Meine Briefe, in denen ich Coranrus von Europa aus schon gebeten hatte, mich nun in Ruhe zu lassen. Es lag böse ab...“

Sie lehnt tief den Kopf. „Wer hat Coranrus erschossen? Niemand weiß es. Müller forscht lieber, daß vergeden. Maddalena Coranrus war es nicht. Sie sah zur Zeit des Mordes in der Treppe des Dotsels, ihr Kiltze war weißer als sonst. Die Warten lebten schon jahrelang getrennt, vertrieben freundlich und oberflächlich miteinander. Immer wieder war der Plan aufgetaucht, sich voneinander scheiden zu lassen, legt sollte das endgültig entstehen werden.“

„Sie sagen nicht, daß Sie schuldlos ist? Und tragen dem glauben Sie, daß Sie etwas von dem Mord weiß? Sieht das nicht alles auf recht schänden führen, Angela? Ich will Sie nicht entmöglichen, aber ich habe da doch Bedenken!“

„Ich weiß, Sie werden den Kopf schütteln, wenn ich immer wieder davon spreche: Mein Gefühl sagt es mir ganz fest und unumstößlich.“

„Wohlfeil gibt Ihnen Ihr Empfinden wirklich recht. Frauen haben ja oft einen sechsten Sinn. Erzählen Sie zu Ende, Angela. Sie wurden Sie überdaupt freigesprochen?“

„Müller fand einen Ausweg. Die Karte der Dotseligen (sich doch nicht so ganz läuten, wie man zuerst dachte). Ich habe nämlich noch niemals einen Revolver in der Hand gehabt. Peter. Ich kenne keine Handschabung überhaupt nicht. Müller verurteilte mich den Staatsanwalt, mich zu bitten, an den Verhandlungsdirektor zu treten und die Waffe zu entwerfen. Ich wußte nicht, was begehrt war und probierte hilflos und lange an dem Modell herum. Leider, es war ein komplizierter, fremder Revolver, der schwer zu entwerfen war. Ich mußte immer wieder an dem Revolver herumprobieren, es gelang mir nicht, wie es auch den andern nicht gelang. Erst ein Waffenfabriker, der man zusah, fand die schwierigste Entschlüsselungsvorrichtung.“

(Fortsetzung folgt)

Für Reise und Wandern  
finden Sie alle Photo-Gedart  
im Photohaus Martin Richter  
Viktoriastraße 6

**ROGO**  
der Strumpf der Dame, führend in Farben und Form, unübertrefflich im Sitz

**ROGO**  
die Vorzüge des größten „Rogo“ Strumpflagers unserer Stadt bieten Ihnen das große Strumpf-Spezialgeschäft am Postplatz Ecke Wettinerstraße, „Laco“. Nur Strümpfe, aber richtige!

Nur einige Beispiele:

ROGO 188	Bemberg-Naturlana, keine Masche, elastisch und elegant, alle Verstärkungen	195
ROGO 195	118 Bemberg-Müll, sehr feinnäsig, alle Verstärkungen	195
ROGO 150	130 Knieform, Matt, bester Sitz	150
ROGO 200	488 Mit bestem Florplatt, der Strapazierstrumpf, auch Knieform	200
ROGO 295	292 Natur- Saide (Fremd), kratzig u. leinmasig, für vornehmste Ansprüche	295

**„Laco“**  
das Strumpfspezialgeschäft  
am Postplatz Ecke Wettinerstraße

**Kleine Anzeigen in den D. R. A. sind billig und helfen immer**  
Nr 14 Pl. kostet die non-Felle, den 1. Jahrgang und weitere Fortsetzungen jeder nur 3 Pl.

**PELZ** - Aufbewahrung bei dauernder Pflege und freier Abholung  
Spezialhaus für Pelze  
DESDER 14, FRAUENSTRASSE 2

**Für den Garten**

Blumen-Gießkannen	fein lackiert	40 J
Garten-Gießkannen	schwarz, mit Kolben, 1,75	1.60
Verzinkte Gießkannen	mit Messingbrunnen, rund	1.90
Gartenschlauch	prima Qualität	75 J
Schlauchkarre	lackiert	6.90
Spaten	Güßelst. mit Buchenstiel u. lang. Zwinge	1.00
Rosenstäbe	grün lackiert	1.00
Rasenmäher	gutes Fabrikat	16.50
Gartenrechen	geschmiedet, 12 Zinken 30 J, mit 10 anliegenden Zinken	25 J

**Butterkühler** aus porzellanem Ton  
mit Glaswischendeckel ..... 35 J  
mit Glaswischendeckel ..... 49 J

Hängematten	mit Anbindestricken	1.00
Hängematten	mit Klapphölzern und Stricken	4.25
Sonnenbrillen	in großer Auswahl	25 J
Liegestühle	milde Ausführung	2.90
Liegestühle	mit Armlehne	3.75
Liegestühle	mit Armlehne und Fußbank	5.25
Liegestühle	mit Sonnenschutz	10.50
Gartenstühle	klappbar, lackiert	3.35
Gartenstühle	geölt	2.50
Gartenbank	klappbar, lackiert	9.75
Gartenbank	geölt	5.90
Gartentisch	klappbar, lackiert	6.50
Gartentisch	geölt	4.50
Gartenmöbel	klappbar m. Eisen	5.00
Gartenmöbel	Gestell, Bank, Tisch	9.00

**Wilh. Entlerlein**  
vorm. Haushalttbl. Bargou Postplatz 38hne.

**EIS** Die beste und billigste Kühlung

Gesellschaft für  
Linde-Eismaschinen A.G.

Kristall-Eisfabrik u. Kühlhallen Dresden  
Magdeburger Straße 1 Ruf 20693

**Zu Pfingsten Ihr Wein, von Fahr muß er sein!**

1934 Bubenheimer Honigberg	1/4 Fl. 0.70
1934 Niersteiner Domtal	1/4 Fl. 0.80
1934 Ingolheimer Goldriesling	1/4 Fl. 1.-
1933 Zeller Schwarze Katz	1/4 Fl. 1.50

**Weingut Fahr & Co., Weinhandel**  
Verk.-Stelle Dresden, Grunerstraße 19, Ruf 19119

Der gultigste, wolleme  
**Porolastic-Bade-Anzug** 4.80  
bringt Ihnen Freude! 00876

**Alfred Bach**  
Hauptstraße 2 Sorbergstraße 23

**Ein goldener Apfel ist sein Schatz**  
Donath-Keller - Lodwitzgrund

**Total-Ausverkauf**

aller Sport- u. Ausrüstungsartikel, Ski-Stiefel, Ski-Anzüge, March-Stiefel, Stiefelsohlen, Tornister, Brotbeutel, Feldflasch, Schanzzeug, Decken, Trainings-Anzüge usw. Preise bedeutend herabgesetzt. (C)

**R. Uhlmann**  
G.m.b.H., Stephanienstr. 33.  
Ruf 62123. (C)

**Deutsches Gold**  
von den Höhen des Nittelgebirges

1924er	1/4 Fl. (u. 7/16) RM	1
Dalsholmer Edelwein	1.00	1
Spitzlauer-Naturwein	1.00	1
Welschwein: Schöner	1.00	1
1924er	1/4 Fl. (u. 7/16) RM	1
Gimmeldinger Naselott	1.00	1
Rheinfalz-Naturwein	1.00	1
1924er	1/4 Fl. (u. 7/16) RM	1
Rappertberg Edelwein	1.00	1
Riesing-Spätlese	1.00	1

Diese Weine des großen Jahrganges 1924 mit. Sie sind alle einmal verlesen

**C. Spielhagen**  
Dresden  
Kampfschiffstr. 8  
Ruf 18288

Zeitschrift für den Sport

**Meine Spezialität**  
1/2 Liter-Fl. M. 1.00  
1/4 Liter-Fl. M. 0.55

Leere Flaschen mit 30 bere. 10 Pl. zurück

**Paul Finster**  
Ecke Struve- und Christianstraße  
Fisch-Drogerie  
**B. Hennig Nachf.**  
(Heinz Finster), Schäferstraße 6

Gartenmöbel  
Liegestühle  
Gartenschirme

**Es**

Und jetzt auch  
**Sport-Anzüge**  
im  
**Hosen-Haus**  
am Schloß  
Schloßstraße 22

**Grad-Obrod-Emoting-Anzüge**  
Büchler, Klapphüte  
verkauft  
**Stummeler**  
am Randhausstr. 10  
Ruf 20693

Reine Anzüge in den Dresdner  
Reue, Modischen in der  
zum Stil.

Gönnen Sie sich auch  
so eine Pfingsterholung  
am Strand, im Freibad. Die rechte Stimmung für Vater, Mutter und Kind bringen unsere Badeneinheiten, die  
Bade-Anzüge für RM. 5.00, 4.00, 3.00, 7.00  
Strand-Anzüge für RM. 8.00, 6.00, 6.00, 11.00  
Bade-Mäntel für RM. 8.75, 8.75, 11.00, 12.50  
Bade-Tücher für RM. 4.75, 5.75, 6.50, 6.50  
Bade-Mützen für RM. 0.60, 1.00, 1.20, 1.70  
und all die anderen Kleinigkeiten, die zur Badeausrüstung gehören. Und nach dem Bad leben Sie sich wohl im Herren-Sportbedarf, in der Freibad-Blume, im Herren-Wander- und Sport-Kleid vor

**Mattermann & Co.**  
IM HERRN DIE WUSTADT  
Nur Dresden-Neust., Bautzner Str. 54/26  
84 EDEKA-RABATT







Pfingsten mit „Kraft durch Freude“

Die Pfingstfeierlichkeiten „Kraft durch Freude“ über eine erweiterte Ausdehnung durch die Pfingstferien...

Die Welt in Bildern. Am Pfingstmontag wird im Ostseebereich von Dresden eine Festzugaktion ausgearbeitet...

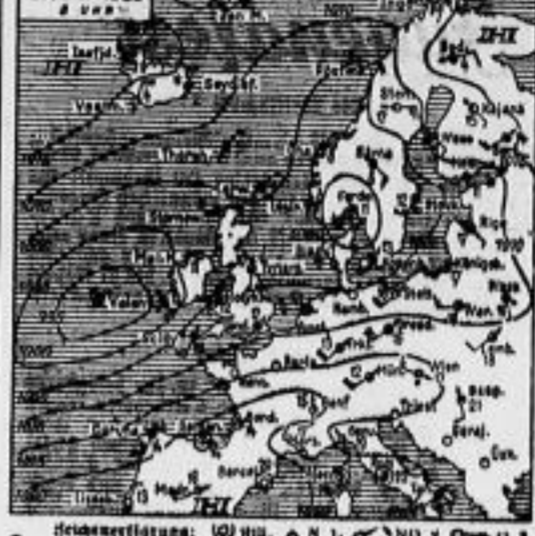
Der Reichwetterdienst sagt: Kühl, veränderlich

Wetternachrichten vom 6. Juni

Table with weather data for various stations including temperature, wind, and precipitation.

Immer kühler und windig mit Nebel, im Nordseebereich nebelige Wetterverhältnisse...

Die Wetterlage in Europa



Wetterlage in Europa: Hoch über Skandinavien, Tief über den Britischen Inseln...

Table with weather forecasts for different regions and dates.

Rundfunk / Freitag, 7. Juni

- 4.15 Rüdiger: Ostseebereich, 4.30 Rundfunk, 4.45 Rundfunk...

Amthliches

Rechnungsprüfung des Jahres 1934, Besondere Beschlüsse, Besondere Beschlüsse...

Grundstücksmarkt

Schönes Zweifamilienwohnhaus, Grundstücksmarkt, Grundstücke...

Handarte von Sachsen

Handarte von Sachsen, Handarte von Deutschland, Handarte...

Handarte von Deutschland

Handarte von Deutschland, Handarte von Deutschland...

Handarte von Deutschland

Handarte von Deutschland, Handarte von Deutschland...

Pfingst-Autobusfahrten

Pfingst-Autobusfahrten, Pfingst-Autobusfahrten...

Verpachtungen

Verpachtungen, Verpachtungen...

Grundstücksmarkt

Grundstücksmarkt, Grundstücksmarkt...

Kleines Einfamilienhaus

Kleines Einfamilienhaus, Kleines Einfamilienhaus...

Geschäfte

Geschäfte, Geschäfte...

Jagdverpachtung

Jagdverpachtung, Jagdverpachtung...

Pachigesuche

Pachigesuche, Pachigesuche...

Grundstücksmarkt

Grundstücksmarkt, Grundstücksmarkt...

Kleines Einfamilienhaus

Kleines Einfamilienhaus, Kleines Einfamilienhaus...

Geschäfte

Geschäfte, Geschäfte...

Hier wird ein Geheimnis verraten:

Advertisement for Kuchen-Krahmer K.G. featuring various cakes and pastries with prices and descriptions.



**Fahrräder**  
C. 10, Göttsche, Miele, Wanderer, etc.  
**Anz. 10.- Rate 1.50**  
Spezialmarken von M. 35.- an  
Nahme gebrauchte Räder i. Zahlung  
**Mühle Plinitzer**  
str. 58 b.

**Diamant**  
das Fahrrad von höchster Qualität  
**a. Martini, Bühlerstraße**  
Führendes Fachgeschäft

**Freiberger Platz 26**  
HEILMANN  
Wochenrate 1.50, Anzahlung 10.-

**Ballon-Räder**  
Serren, Noble, Ausführung, Rahmen aus...  
**Wettinerstr. 20**  
**Fahrrad-Haule**

**Fahrräder!**  
Serren-Halbballon 37.-  
Serren-Halbballon 40.-  
Serren-Halbballon 42.-  
Serren-Halbballon 43.-  
Serren-Halbballon 49.-  
**G. Bergmann**

**Miele**  
Fahrräder u. Motor-Fahrräder  
Zu haben in den  
Fahrradhandlungen

**Fahrräder**  
Diamant - Express, Otto, Neumann  
**Anz. 10.- Rate 1.50**  
Gute Spezial-Räder von 20 M. an  
**A. Menzel junior**

**Fahrräder**  
Freikauf, guter Kauf!  
Freikauf, guter Kauf!  
Freikauf, guter Kauf!

**Fahrräder**  
Freikauf, guter Kauf!  
Freikauf, guter Kauf!  
Freikauf, guter Kauf!

**Fahrräder**  
Freikauf, guter Kauf!  
Freikauf, guter Kauf!  
Freikauf, guter Kauf!

**Stingstangebot**

**GEG-Gemüsekonserven**

Junge Schilfbohnen	2-Pfd.-Dose 38 Pf.	1-Pfd.-Dose 21 Pf.
Schilfbohnen	2-Pfd.-Dose 39 Pf.	1-Pfd.-Dose 21 Pf.
Junge Erbsen	2-Pfd.-Dose 60 Pf.	1-Pfd.-Dose 44 Pf.
Sauerkraut-Erbsen	2-Pfd.-Dose 60 Pf.	1-Pfd.-Dose 44 Pf.
Gen. Erbsen m. Karotten	2-Pfd.-Dose 60 Pf.	1-Pfd.-Dose 44 Pf.
Beschneitene Karotten	2-Pfd.-Dose 58 Pf.	1-Pfd.-Dose 42 Pf.
Leipziger Allerteil	2-Pfd.-Dose 88 u. 74 Pf.	1-Pfd.-Dose 54 u. 48 Pf.
Haushalt-Mischung	2-Pfd.-Dose 42 Pf.	1-Pfd.-Dose 25 Pf.
Pflanzlinge	2-Pfd.-Dose 140 Pf.	1-Pfd.-Dose 75 Pf.

**GEG-Marinaden**

Apfelschnitten	1 Dose 40 Pf.	1 Dose 40 Pf.
Bismarckheringe in E.	1 Dose 48 Pf.	1 Dose 38 Pf.
Bismarckheringe in Rem.	1 Dose 70 Pf.	1 Dose 42 Pf.
Frühheringe in Burgunder- und Champignonsauce	1 Dose 48 Pf.	1 Dose 40 Pf.
Frühheringe in Cumberlandsoße	1 Dose 48 Pf.	1 Dose 40 Pf.
Gelbfinken	1 Dose 40 Pf.	1 Dose 40 Pf.
Goldbraten in Essig	1 Dose 70 Pf.	1 Dose 48 Pf.
Bojars in Rem.	1 Dose 70 Pf.	1 Dose 48 Pf.
Sardinen	1 Dose 48 Pf.	1 Dose 48 Pf.

**Käse**

Edamer	1/4 Pfd. 28 Pf.	Limburger Käse 1/4 Pfd. 18 Pf.	
Schweizerkäse	1/4 Pfd. 30 Pf.	Tilsiter	1/4 Pfd. 27 Pf.

**Wurstwaren** aus unserer eigenen Bräufabrik

Apfelsäuer	Paar 30 Pf.	Knacker	Paar 30 Pf.
Ferretwurst	1/4 Pfd. 38 Pf.	Zerkautw., weich	1/4 Pfd. 40 Pf.
Pöckelwurst	1/4 Pfd. 35 Pf.	Schlackwurst	1/4 Pfd. 45 Pf.
Obstschinken	1/4 Pfd. 37 u. 35 Pf.	Rohr Schinken	1/4 Pfd. 40 Pf.

**Himbeersaft und Zitronenmost**

Donatha Apfelsaft (ohne Fl.)	Fl. 62 Pf.	Pfund 60 Pf.
------------------------------	------------	--------------

Unseren „Sonntags-Kaffee“ nicht vergessen... die ganz besondere delikate Mischung...  
Schokolade u. Sahne-Pudding 1/2 Beutel 9 Pf., 3 Beutel 25 Pf.  
Schokolade 1/2 Beutel 30 Pf., Puddingpulver 1/2 Beutel 25 Pf.

**GEG-Puddingpulver**

Vanille, Mandel, Erdbeer, Himbeer P. P.	Beutel 7 Pf., 3 Beutel 20 Pf.
Schokolade u. Sahne-Pudding	1/2 Beutel 9 Pf., 3 Beutel 25 Pf.
Schokolade	1/2 Beutel 30 Pf., Puddingpulver 1/2 Beutel 25 Pf.

**GEG**  
Abgabe erfolgt nur an Gesundheitsamt-Mitglieder  
Mitglied kann jeder werden

**Derbrauchergemeinschaft Dresden**  
vorm. Konsumverein Vorwärts

**Der Herr und seine Kleidung**

Aus unserer großen Spezial-Abteilung

Kommen Sie noch heute, um Ihre Pfingstkleidung unter unseren vielen Qualitätsangeboten zu wählen. Die Preiswürdigkeit wird Ihnen den Kauf erleichtern

Sportanzug für Herren, 2teilig, tolle Form, haltbare Stoffe, in den modernsten Farben...  
K 53.-, 48.-, 39.-, 34.-

Sportanzug für Herren, mit Golf- und langer Hose, gute Ausführung, neue Stoffe...  
K 79.-, 69.-, 59.-

Einzelteile Herren, elegante, spezielle Form, neue Stoffe...  
K 39.-, 34.-, 29.-  
Lange Hose mit Rundbund...  
K 17.50, 14.50, 10.50

Paletot f. Herren, aus gut. Cheniotstoffen, ganz auf Kunstfelle abgefeilt, mod. Farb. K 85.-, 68.-, 48.-

Wettermantel für Herren, leicht und angenehm, gute Gummierung...  
K 29.-, 25.-, 17.50

Sackanzug für Herren, moderne Farben, gute Qualität. K 69.-, 59.-, 48.-

Sackanzug für Herren, besonders elegante Ausführung, tadellose Stoffe...  
K 98.-, 89.-, 79.-

Beachten Sie unser Schaufenster am Altmarkt  
3% Barabbat oder Teilzahlung bis 4 gleiche Monatsraten ohne jeden Aufschlag  
Unsere Versand-Abteilung erledigt für auswärtige Kunden umgehend alle Bestellungen

**Für den guten Einkauf**  
**Renner**  
am Altmarkt  
Seit 1854 im alleinigen Besitz der altangehörigen christlichen Familie Renner

**Bronnabor-Phänomen-Räder** 10 M.  
Anzahl, Rate 1.50 M.  
Nicht verwechseln mit anderen Fahrradgeschäften auf der Wettinerstr. 20  
Gebrauchte Fahrräder nehmen in Zahlung  
**Fahrrad-Haule** Wettinerstr. 20

**Gr. Eisschrank**  
RISMASCHINE  
30 Liter, m. Motor, 3-fach beschaltbar, preisw. v. H. Plinitzer Str. 13, p. 1.

**Gr. Eisschrank**  
RISMASCHINE  
30 Liter, m. Motor, 3-fach beschaltbar, preisw. v. H. Plinitzer Str. 13, p. 1.

**Gr. Eisschrank**  
RISMASCHINE  
30 Liter, m. Motor, 3-fach beschaltbar, preisw. v. H. Plinitzer Str. 13, p. 1.

**Gr. Eisschrank**  
RISMASCHINE  
30 Liter, m. Motor, 3-fach beschaltbar, preisw. v. H. Plinitzer Str. 13, p. 1.

**Gr. Eisschrank**  
RISMASCHINE  
30 Liter, m. Motor, 3-fach beschaltbar, preisw. v. H. Plinitzer Str. 13, p. 1.

**Gr. Eisschrank**  
RISMASCHINE  
30 Liter, m. Motor, 3-fach beschaltbar, preisw. v. H. Plinitzer Str. 13, p. 1.

**Gr. Eisschrank**  
RISMASCHINE  
30 Liter, m. Motor, 3-fach beschaltbar, preisw. v. H. Plinitzer Str. 13, p. 1.

**Gr. Eisschrank**  
RISMASCHINE  
30 Liter, m. Motor, 3-fach beschaltbar, preisw. v. H. Plinitzer Str. 13, p. 1.

**Gr. Eisschrank**  
RISMASCHINE  
30 Liter, m. Motor, 3-fach beschaltbar, preisw. v. H. Plinitzer Str. 13, p. 1.

**Gr. Eisschrank**  
RISMASCHINE  
30 Liter, m. Motor, 3-fach beschaltbar, preisw. v. H. Plinitzer Str. 13, p. 1.

**Gr. Eisschrank**  
RISMASCHINE  
30 Liter, m. Motor, 3-fach beschaltbar, preisw. v. H. Plinitzer Str. 13, p. 1.

**Gr. Eisschrank**  
RISMASCHINE  
30 Liter, m. Motor, 3-fach beschaltbar, preisw. v. H. Plinitzer Str. 13, p. 1.



